

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

23 (15.1.1916) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten geleiene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Pfeils- und Lammstraße-Edel
nachst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr.-Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 67 Pf.
und in den Zweigexpeditionen
abgeholt 72 Pf. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
vierteljährlich Mk. 2.40,
Austwärts: bei Abholung
am Postschalter Mk. 2.—.
Durch den Briefträger täglich
2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.
Stetige Nummern 5 Pf.
Größere Nummern 10 Pf.

Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Pf., die
Kellnersache 70 Pf., Kellner-
an 1. Stelle 1 Mk. p. Seite
bei Wiederholungen tarifiert Rabatt,
bei der Nichterfüllung des Plats, bei
erwünschten Veränderungen und bei Kon-
trollen außer Kraft tritt.

Eigentum und Verlag von
Herrn E. Hiergarten
Chefredakteur: Albert Herzog,
Verantwortlich für allgemeine
Politik und Feuilleton: Anton
Rudolph, für badische Politik,
Lokal-, bad. Chronik und den
allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff,
für den Anzeigenteil:
A. Kindersperger, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage:
46000 Exmpl.
je 2 mal wochentags, gedruckt
auf drei Zwilling-Notations-
maschinen neuesten Systems
in Karlsruhe und nächster
Umgebung allein über
27500
Abonnenten.

Nr. 23.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 15. Januar 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

32. Jahrgang.

Dom Krieg.

Bom westlichen Kriegsschauplatz.

Die französischen Verluste am Hartmannsweilerkopf.

Bern, 14. Jan. Eine von Belfort kommende Persönlichkeit erklärte dem Genfer Korrespondenten der „Neuen Zürcher Zeitung“, die Verluste während der Kämpfe am Hartmannsweilerkopf seien sehr bedeutend gewesen; auf französischer Seite seien mindestens 6000 Verwundete hinter die Front geschafft worden. (Zrf. Ztg.)

Das englische Konto.

W.B. Bern, 15. Jan. Der Pariser Vertreter des „Bund“ schreibt in Besprechung der französischen Volkstimmung und des englisch-französischen Verhältnisses: Es sei bekannt, daß ohne England der Krieg schon lange zu Gunsten der Mittelmächte entschieden wäre und doch ziehe im Stillen das französische Volk oft Vergleiche zwischen der Lage der Engländer und der der Franzosen. Es komme zu dem Schlusse, daß Frankreich mit seinem Herzblut leiste, während England mehr materielle Güter im Spiele habe. Die Verdienste in diesem Kriege seien nicht nur an den greifbaren Leistungen, sondern auch daran zu messen, wieviel ein Land unter dem Kriege gelitten habe. Es bleibe also für England noch verschiedenes zu tun, bis sein Konto auf der Höhe des französischen stehe.

Bom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.B. Wien, 14. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verkauft, 14. 1. 16:

Der Feind versuchte seit gestern früh neuerlich unsere besarabische Front bei Toporouh und östlich von Sarance zu durchbrechen. Er unternahm 5 große Angriffe, deren letzter in die heutigen Morgenstunden fiel. Er mußte aber jedesmal unter den schwersten Verlusten zurückgehen. Hervorragenden Anteil an der Abwehr der Russen hatte abermals das vorzüglich geleitete überwältigende Feuer unserer Artillerie.

Seit Beginn der Schlacht in Dagalizien und an der besarabischen Front wurden bei der Armee des Generals Freiherrn von Pflanzer-Baltin und bei den österreichisch-ungarischen Truppen des Generals Grafen Bothmer

über 5100 Gefangene, darunter 30 Offiziere und Führer,

eingebracht. Bei Karilowka in Wolhynien versprengten unsere Streifkorps-Kommandos einige russische Feldwachen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Zusammenbruch der russischen Offensive.

L.U. Berlin, 14. Jan. Der Kriegsberichterstattung Lennhoff meldet der „B. Z. a. Mittag“: In der östgalizischen Front sind seit Weihnachten alle russischen Durchbruchversuche blutig abge schlagen worden. Die russischen Verluste in diesen Kämpfen, an der besarabischen Grenze und an der Strypa sind infolge des blindwütigen Vortreibens immer neuer Angriffe sehr schwer, möglicherweise noch größer als bei den früheren Kämpfen. Die Gesamtverluste der Russen an der Offensivfront sind seit wenigen Tagen ganz kolossal gestiegen und dabei haben sie, trotz der gegenseitigen Behauptung der Petersburger Berichte, keinerlei Geländegewinn zu verzeichnen. Die Front verläuft genau in der gleichen Linie, wie Mitte Dezember.

Ropenhagen, 15. Jan. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet: „Berlinsche Tidende“ berichtet aus Petersburg, an der Südfont herrsche jetzt verhältnismäßig Ruhe. Das sei aber nur die Ruhe vor dem Sturm. Es ist kein Zweifel, daß die Russen versuchen würden, der Offensive in der Bulowina eine günstige Wendung zu geben.

Der Balkankrieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.B. Wien, 14. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verkauft, 14. 1. 16:

Die Montenegriner haben unter Preisgabe ihrer Hauptstadt an allen Punkten ihrer Süd- und Westfront den Rückzug angetreten. Unsere Truppen sind in der Verfolgung über die Linie Budus-Cetinje-Grab-Grachovo hinausgerückt und dringen auch östlich von Bileca und bei Motovac ins montenegrinische Gebiet ein.

Bei Grachovo fielen 3 Geschütze samt Bedienung, 500 Gewehre, ein Maschinengewehr, viel Munition und anderes Kriegsgerät in unsere Hand.

Bei Berane und westlich von Zpet nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Uns Montenegro.

Zugano, 15. Jan. Einer hiesigen Meldung des „Berl. Tagebl.“ zufolge, berichtet ein römischer Brief der „Stampa“, die montenegrinische Königsfamilie befinde sich auf der Reise nach Rom. Der König bleibe jedoch an der Spitze des Heeres und werde bei Sutari den Entscheidungsschlacht wagen.

Soh. Berlin, 15. Jan. (Priv.) Nach hier eintreffenden Meldungen hat die montenegrinische Regierung auch den neuen Regierungsjahr, den sie in Niksic aufgeschlagen hatte, geräumt. Ueber ein Viertel Montenegros ist vom Sieger besetzt.

Die Stärke des montenegrinischen Heeres.

Berlin, 14. Jan. Der Sonderberichterstattung des „Berl. Tagebl.“ meldet aus dem Kriegspressquartier: Die letzte Wehrmacht Montenegros, gegen die die Armee Ködch ihre Offensive ausführt, bestand aus etwa 36 000 Mann Infanterie und 1700 Mann Artillerie. Dazu kommen angeblich noch ungefähr 30 000 Mann Serben, die jetzt in Nikitas Heer kämpfen. Es ergibt sich also im ganzen eine ziemlich ansehnliche Armee, wenn man daneben die Geländeschwierigkeiten des Karstgebirges bedenkt.

Die Ereignisse in Griechenland.

Erneuter Protest der griechischen Regierung bei der Entente.

L.U. London, 14. Jan. „Daily Chronicle“ meldet aus New York: Die griechische Regierung hat erneut bei den Ententemächten Vorstellungen erhoben, die bezwecken, die Freigabe der in Malta festgehaltenen griechischen Lebensmittelvorräte zu erwirken. Der Antrag ist bisher noch nicht genehmigt worden.

Griechische Maßnahmen.

Genf, 15. Jan. Das „Berl. Tagebl.“ erfährt von hier, daß nach einer Athener Meldung des „Yponer Blattes „Progrès“ durch ein Dekret des Königs von Griechenland die drei Jahresklassen 1889, 1890 und 1891, sowie alle jungen Leute, die zwischen 1889 und 1894 geboren wurden, eingezogen werden.

Zur Besetzung von Korfu.

L.U. London, 14. Jan. (Priv.) Zu der Landung der französischen Truppen auf Korfu meldet die „Central News“, daß insgesamt 1200 Mann französischer Marineinfanterie ausgeschifft worden seien. Die Genieoffiziere begannen sofort mit der Errichtung der Baracken und Feldlager. Wie es heißt, beläuft sich die Zahl der aus Albanien nach Korfu gebrachten serbischen Soldaten auf 26 000 Mann.

Amsterdam, 15. Jan. „Nieuws van den Dag“ bemerkt zu der Besetzung Korfus durch die Franzosen: „Die Entente tut genau das selbe, was immer so sehr an Deutschland gerügt wurde. Sie betrachtet einen Neutralitätsvertrag wie einen feigen Papier, obwohl immer behauptet wird, daß England für die Freiheit und die Rechte der kleinen Nationen kämpfe.“

L.U. Basel, 14. Jan. Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Rom: Die Blätter sind der Meinung, daß die Besetzung von Korfu ein Faustpfand für die Beibehaltung der Neutralität Griechenlands sei, andernfalls würde der Vertrag von 1863, die Ionischen Inseln betreffend, außer Kraft gesetzt und Griechenland verliert die Inseln. (Lok.-Anz.)

Die Vorgänge in Saloniki.

W.B. Mailand, 14. Jan. (Nicht amtlich.) „Magrini“ drahtet aus Saloniki, die Lage sei unverändert. Die Zerstörung der Brücken erscheine vor allem als eine Vorsichtsmaßregel, da nichts auf einen nahe bevorstehenden feindlichen Angriff schließen lasse.

Der Angriff auf Saloniki?

Haag, 15. Jan. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird von hier berichtet, daß die „Daily News“ folgende Sondermeldung bringen: Der allgemeine Angriff auf Saloniki wurde vorgestern durch das Bombardement der britischen Stellungen in der Doiranzone eröffnet. Außer den österreichischen, den deutschen und bulgarischen Truppen nehmen auch türkische Truppen an dem Angriff teil. Nach zuverlässigen Nachrichten sind die westlichen Angreifer Deutsche mit Monastir als Hauptquartier. Die Oesterreicher und die Bulgaren stehen im Zentrum, entlang der Gewghele-Doiran-Linie. Die Türken sind im Osten bei Xanti und Gumuldjan konzentriert.

Albanien und die Kriegslage.

Haag, 15. Jan. Wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ von hier berichtet wird, schreibt „Daily Chronicle“, die Oesterreicher dürften im Kampfe gegen Serbien und Montenegro nicht nur mit ihrer artilleristischen Ueberlegenheit, sondern auch mit den freundschaftlichen Gefühlen der Nordalbener rechnen, die schon

früher gegen Montenegro und Serbien mitgeholfen hätten und die abziehenden Montenegriner hinderten, die Brücke beim Dimsch und die Stellungen bei Berane zu zerstören.

Essad Pascha und die Königskrone.

L.U. Wien, 14. Jan. Nach einer hiesigen Meldung der „B. Z. a. Mittag“ versprach Italien Essad Pascha die Königskrone von Albanien für seine militärische Mithilfe.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.B. Wien, 14. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verkauft, 14. 1. 16:

An der Südwestfront ereignete sich nichts von Bedeutung. Einzelne Punkte bei Malborgeth und Raibl standen unter feindlichem Geschützfeuer. Die Tätigkeit der italienischen Flieger erstreckte sich auch auf den Raum von Triest. Eine auf Spirano abgeworfene Bombe verursachte keinen Schaden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Beratungen des Königs.

Zugano, 15. Jan. Einer hiesigen Meldung des „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge, empfing der König von Italien gestern früh sämtliche Minister im Quirinal. Der König unterzeichnete zum erstenmal wieder seit 3 Monaten Dekrete und konferierte lange mit den Ministern, zuletzt noch, nachdem die übrigen sich entfernt hatten, mit dem Ministerpräsidenten, dem Minister des Aeußern und dem Kriegsminister. Hierauf empfing er den russischen Botschafter. Nachmittags empfing er diesen nochmals und gleich darauf die Botschafter Frankreichs und Englands.

Zugano, 14. Jan. Der römische Korrespondent der „Stampa“ kündigt an, daß die Besprechungen des Königs mit dem Minister des Aeußern, Sonnino und dem montenegrinischen Prinzen Danilo zu wichtigen Beschlüssen in bezug auf Montenegro geführt haben. Die montenegrinische Königsfamilie komme nach Italien, das montenegrinische Heer werde bei Sutari kämpfen und sich dann nötigenfalls nach Albanien zurückziehen, um von dem dort stehenden italienischen Heere aufgenommen, sowie mit Proviant und Munition versehen zu werden. (Zrf. Ztg.)

Bern, 14. Jan. Aus sängerer Quelle verlautet, daß die Ereignisse in Montenegro in den letzten römischen Kreisen tiefe Befürchtung hervorgerufen haben. Man befürchtet, daß die Oesterreicher nunmehr gegen Balona marschieren werden, zumal in der gegenwärtigen Jahreszeit energische Angriffe vom Gebirge her kaum abgewehrt werden könnten. Sollte aber Balona und damit die Bewegungsfreiheit Italiens in der Adria überhaupt verloren gehen, dann befürchtet man hier von den schwersten inneren Rückschlag in Italien. (An. Z.)

Der Papst und der Krieg.

W.B. Rom, 14. Jan. (Nicht amtlich.) „Corriere d'Italia“ hebt hervor, daß man sich in den letzten Auseinandersetzungen fragte, wie der Heilige Stuhl über zwei Punkte denke: über die Teilnahme des Papstes an der künftigen Friedenskonferenz und über die Absicht, bei dieser Gelegenheit die römische Frage zu lösen.

Zu dem ersten Punkt sagt der „Corriere d'Italia“: Der Heilige Stuhl tat bis heute keinen Schritt, um eine Einladung zur Teilnahme an der Friedenskonferenz oder zur Uebernahme des Vorsitzes herbeizuführen. Ueber die allgemeinen Ziele des Heiligen Stuhles schreibt der „Corriere d'Italia“, daß der Papst dahin wirken will, die Lage der Menschheit in der gegenwärtigen kritischen Zeit zu erleichtern, es sei aber falsch, anzunehmen, daß der Papst andere weniger edle Ziele verfolge.

Ereignisse zur See.

Washington, 14. Jan. (Reuter.) Das Staatsdepartement erlaubte dem italienischen Dampfer „Giuseppe Verdi“ die Abreise mit 2 Kanonen an Bord, da versichert wurde, daß die Geschütze ausschließlich zur Verteidigung verwandt werden würden.

Washington, 14. Jan. (Reuter.) Ein Kongreßmitglied sagte im Repräsentantenhause, die amerikanischen Seerechte seien durch England schwerer verletzt worden, als durch Deutschland und seine Verbündeten.

Deutschland und der Krieg.

Ein Geburtstagserlaß des Kaisers.

W.B. Berlin, 14. Jan. (Nicht amtlich.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlaß S. M. des Kaisers: „Zum zweiten Mal werde Ich Meinen Geburtstag im Waffenlärm des Krieges begehen. Trotz der heldenmütigen Taten und ruhmvollen Erfolge der deutschen und verbündeten Streitkräfte ist der schwere Daseinskampf noch nicht beendet, den Reich und Hof feindlicher Großmächte uns aufgezwungen haben; noch müssen Herz, Sinn und Kraft des deutschen Volkes im Felde und Daheim auf das eine große Ziel gerichtet sein, den endgültigen Sieg und einen Frieden zu erringen, der das Vaterland gegen eine Wiederholung feindlicher Ueberfälle nach menschlichem Ermessen dauernd zu sichern verbürgt.“

Ich bitte daher, auch in diesem Jahre ausüßlich Meines Geburtstages, von den sonst zu Meiner Freude übliche festlichen

Veranstaltungen und glückwünschenden Umgebungen abzu- sehen, und es beim stillen Gedenken un- treuer Fürbitte be- wenden zu lassen. Wer seiner freundlichen Gesinnung an die- sem Tage noch einen besonderen Ausdruck zu geben sich gedrungen fühlt, möge es durch Gaben der Liebe zu Binderung der durch den Krieg geschlagenen Wunden, oder durch erhöhte Teil- nahme an der Kriegsfürsorge tun. Meines wärmsten Dankes können alle gewiß sein.

„Gott der Herr sei auch ferner mit uns und mit unseren Waffen, er weise die schweren Opfer, die freudig auf dem Altar des Vaterlandes dargebracht werden, zu einem weiteren Grund- stein für den festen Bau des Reiches und die glückliche Zukunft des deutschen Volkes.

Ich erlaube Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Großes Hauptquartier, 12. Jan. 1916. Wilhelm I. R.“ An den Reichskanzler.

Ein württembergisches Verdienstkreuz.

W.L.B. Stuttgart, 14. Jan. (Nichtamtlich.) Der König hat, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, zu Ehren seiner Gemahlin ein Kreuz ge- stiftet, das den Namen „Charlottentreu“ führen soll. Das Charlotten- kreuz wird vor allem an solche Personen ohne Unterschied des Standes und des Geschlechtes verliehen werden, die im Felde oder in der Heimat besondere Verdienste um die Pflege der Verwundeten und Erkrankten, oder auf dem Gebiet der allgemeinen Kriegsfürsorge erworben haben.

Das Emmiakreuz im Museum.

Braunschweig, 14. Jan. Am General v. Emmich besonders zu ehren, hat der Herzog Ernst August von Braunschweig der sich längere Zeit im Hauptquartier aufgehalten hatte, angeordnet, daß das von Emmich getragene Großkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen nicht weiter vergeben, sondern zum dauernden Gedächtnis im Museum zu Braunschweig aufbewahrt werden soll, in dem sich bereits derselbe von Wolke getragene Orden befindet.

Etwas voreilig!

Strasbourg, 14. Jan. Ueber Genf wird gemeldet: Die wenigen Drie der „Wetterle-Edé“ des Elsaß wurden bisher als im Krieg be- zugslos (wie es das Völkerrecht vorschreibt) von den Franzosen betrachtet. Jetzt behandelt die Pariser Regierung, mit Hintanhaltung aller Völkerrechtsnormen das Gebiet als dauernd erobertes und die Bürgermeisterei von Thann, St. Amarin usw. müssen in Zukunft zeichnen: „Mairie de Thann, arrondissement Belfort, Département du Haut Rhin“ usw. Herr Poincaré und seine Freunde täten gut daran, sich vorerit etwas zu bescheiden, denn sie vergessen, daß nicht sie die Trümmer in der Hand halten. (Sir. P.)

Von der sozialdemokratischen Fraktion.

Berlin, 15. Jan. Dem „Vorwärts“ geht eine Erklärung der Minderheit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu, in der es u. a. heißt: Für den Beschluß der Fraktion gegen den Abgeordneten Liebknecht haben 60 Mitglieder gestimmt, dagegen 25. Nachträglich haben von den 25 Genossen, die an der Fraktionsitzung teilzunehmen verhindert waren, 12 ihre Gegnerschaft gegen den gefaßten Beschluß mitgeteilt. Die Minderheit befreit die Kompetenz der Fraktion zu dem gefaßten Beschluß. Die Rechte aus der Fraktions- angehörigkeit beruhen auf dem Willen der Wähler und dem Gesamt- willen der Partei, nicht auf dem der Fraktion in ihrer Gesamtheit. Die Verantwortung für das parlamentarische Auftreten des Einzelnen unter seinem Namen allein trägt die Fraktion als solche nie.

Aus Rußland.

Petersburg, 14. Jan. Laut Schweizer Blätter, schreibt die „Novoje Wremja“, Briefe und Zeitungen aus Odesa und Kischinew seien drei Wochen lang nicht in Petersburg eingetroffen. Nachdem einige Tage lang der Verkehr funktionierte, ist er wieder unter- brochen.

Maßnahmen gegen den Lebensmittelwucher.

W.L.B. London, 14. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Times“ meldet aus Petersburg: Die Regierung befaßt nun ernsthafte Maßnahmen, um den Wucher und die Bestechungen auszurot- ten, die für die Lebensmittelversorgung vor allem verantwortlich gemacht werden. Man spekuliert in allen Lebensmitteln, die wie auf der Effektenbörse gehandelt werden. Einer der größten Wehlspekulanten in Moskau und 15 Wehlspekulanten in Pe- tersburg, sowie zwei weitere des Semstwo von Nishni Now- gorod, die einen Ring für Zucker und Lebensmittel gebildet haben, wurden verhaftet. Umfangreiche weitere Verhaftungen werden erwartet. Bahnbeamte, die Bestechungsgelder ange- nommen haben, werden künftig vor dem Kriegsgericht abge- urteilt werden.

Holland und der Krieg.

Haag, 14. Jan. Einer Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung“ zufolge telegraphierte der Friedensapostel Ford nach Haag, er werde in Bälde dorthin kommen, um sich an die Spitze seiner Friedens-

sendung zu stellen. Ford und seine Genossen werden von der Königin Wilhelmine empfangen werden und die Königin erlauben, die Initiative zur Friedensvermittlung zu übernehmen.

Zur Einführung der Dienstpflicht in England.

W.L.B. London, 14. Jan. (Nicht amtlich.) Im Unterhaus erklärte Staatssekretär Tennant auf eine Anfrage, die Ab- gänge der Infanterie betrügen monatlich 15 Prozent.

In der Debatte über die Dienstpflichtbill sagte der Mini- ster Henderson, er wisse von Ritzner und dem Generalstab, daß nicht nur die angemeldeten Unverheirateten und Verheirateten sofort gebraucht würden, sondern auch der ganze verfügbare Rest von 850 000 Mann, die sich bisher auf Derby's Werbung nicht gemeldet hätten. Selbst dann fehlten noch Soldaten, die durch die weiteren Freiwilligenwerbung beschafft werden müßten.

Die Haltung der Arbeiterchaft.

W.L.B. London, 14. Jan. (Nicht amtlich.) „Daily Tele- graph“ meldet: Die Abstimmung der Bergarbeiterverbände über die Dienstpflichtbill ergab 220 000 Stimmen dagegen und 40 000 Stimmen dafür. Der ausführende Ausschuß beschloß demgemäß in der heute zusammentretenden Nationalkonferenz der Bergleute eine Entschließung vorzulegen, die den härtesten Widerstand gegen die Bill und jede Form des Staatszwanges ankündigt.

Aus Amerika.

Roosevelts Präsidentschaftskandidatur.

W.L.B. London, 14. Jan. (Nicht amtlich.) „Daily Tele- graph“ meldet aus Newport: Roosevelt wird demnächst nach Westindien reisen. Er erklärt, nicht für die Präsidentschaft zu kandidieren. Aber seine Agenten arbeiten eifrig mit dem Wahlkomitee. Die Ueberzeugung wächst, daß Roosevelt Wilson bei der Wahl gegenüberreten und daß er nicht nur von der eigenen Partei und den Progressiven, sondern auch von den Republikanern als Kandidat aufgestellt werden wird.

Aus China.

Schlacht zwischen Rebellen und Regierungstruppen in China.

M. London, 15. Jan. (Priv.) In einer Meldung der „Central News“ aus Hongkong wird bestätigt, daß an der Grenze der aufständischen Provinzen eine große Schlacht statt- gefunden habe. 4000 Rebellen wurden getötet oder verwundet, während 9000 umzingelt und gefangen genommen werden konnten. Der Rest befindet sich auf der Flucht und wird von den Regierungstruppen verfolgt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Jan. Nach dem „Berl. Tagebl.“ sind auf der Savel bei Spandau gestern zwei große Lastkähne mit solcher Kraft zusammengestoßen, daß der eine davon sank und so die ganze kostbare Ladung von 9000 Zentnern Kohlzucker vernichtet wurde.

Königsberg i. Pr., 14. Jan. Auf einem Gute bei Königs- berg fand man unter dem Nachlaß einer Frau, die vor einigen Tagen gestorben ist, in einem eisernen Behälter 30 000 Mark in Goldmünzen. (S. I.)

Dresden, 15. Jan. Laut „Berl. Tagebl.“ wurde gestern vor- mittag in der Dresdener Heide der Landgerichtsrat Dr. Karl Wilhelm Meyer an einem Baum erhängt aufgefunden. Er war Untersuchungs- richter beim Dresdener Landgericht und ein sehr bekannter Jurist. Er soll die Tat wegen eines Herenleidens begangen haben. Der Fall erregt, da er sich wenige Tage nach dem Selbstmord des Dres- dener Rechtsanwalts Dr. Better ereignete, großes Aufsehen in den Dresdener Juristenkreisen.

W.L.B. Bissabon, 14. Jan. (Nichtamtlich.) Gestern ist in einem Lager für Militärfleider ein Brand ausgebrochen, der in verbrecherischer Absicht gelegt worden ist. Außer dem Sach- schaden gab es drei Tote und zahlreiche Verwundete. Man glaubt, daß sich noch mehr Leichen unter den Trümmern be- finden.

Ein schweres Bombenunglück in Köln.

Köln, 15. Jan. In einer dem hiesigen Flugplatz benachbarten Kiesgrube fanden Kinder eine nicht explodierte Fliegerbombe. Der Pöbel rief aus einiger Entfernung den Kindern zu, den Gegenstand liegen zu lassen. Ein Knabe schleuberte nun das Geschöß in der Rich- tung auf den Posten fort, wobei es explodierte. Von den in der Nähe

befindlichen 12 Kindern wurden zehn tödlich verletzt. Acht Kinder aus einer Familie sind tot. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Bombe seit Monaten in der Grube gelegen haben muß, da sie einem alten Modell angehört. Das Gelände war jedesmal nach den Ab- wärten von sachkundiger Seite auf das Vorhandensein von Blindgä- ngen abgesehen worden. Vermutlich war die Bombe beim Abwerfen in die Erde eingedrungen und deshalb beim Absuchen des Geländes nicht gefunden worden. Durch die starken Regengüsse der letzten Zeit ist sie anscheinend freigelegt worden. (S. L. A.)

Unwetter.

Würzburg, 15. Jan. Von hier wird dem „Berl. Lok- Anz.“ berichtet, daß infolge des anhaltenden Regens der Main und seine Nebenflüsse aus den Ufern traten und Ueberflussum- mungen verursachten.

Der Nordweststurm an der Nordseeküste.

W.L.B. Hamburg, 14. Jan. (Nichtamtlich.) Der gestern während Nordweststurm hat an der Unterelbe starke Verheerungen angerichtet. In Glashütten wurde die Mole größtenteils zerstört. Der Wasserstand er- reichte dort eine Höhe von 20 Fuß über den Normalstand. In Witten ist die Kirchturnspitze in einer Länge von mehreren Metern abge- brachen; die Kugel, das Kreuz und der Blitzableiter hängen hinunter nach dem Marktplatz. In Stade überschwemmte die Sturmflut die untere Stadt vollständig; der Verkehr in den überschwemmten Straßen mußte notdürftig mit Booten aufrecht erhalten werden. Bei Twickenstedt wurde der Deich stark beschädigt; an der Wiederherstellung wird fleißig gearbeitet, um einen Deichbruch zu verhindern.

Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet: Zu dem Bericht über die Sturmflut in Hamburg ist noch nachzutragen, daß diesmal gewaltige Schäden zu verzeichnen sind. Die Feuerwehre war außer Stande, allen an sie herantretenden Anforderungen zu entsprechen. Zahlreiche Dage- keller im Freihafen wurden überschwemmt und ihr wertvoller Inhalt arg beschädigt und zum Teil vollständig vernichtet. Im Hafen selbst wurden einige kleine Schiffe losgerissen und mehrere Anlegestellen zer- stört, jedoch an mehreren Orten der Fahrverkehe des Hafens eingestell- werden mußte. Auch auf der Elbe konnte der Fährbetrieb nicht in der gewohnten Weise aufrecht erhalten werden, da die Alsterdampfer wegen zu hohen Wasserstandes unter dem dritten Brückenbogen nicht hindurch- fahren konnten. In Altona konnte man auf dem Fischmarkt Kahn fah- ren. Es stieg dort das Wasser so schnell, daß zahlreiche Bewohner nur notdürftig belledet sich in Sicherheit bringen konnten. Nur der Dam- mbruch bei Neuenfeld brachte für die Elbe bei Hamburg die nötige Ent- lastung, sonst wäre wohl eine schwere Katastrophe eingetreten.

W.L.B. Raasland, 14. Jan. (Nicht amtlich.) K. O. H. van dan und Dorecht stehen unter Wasser.

Aus Rotterdam wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ weiter gemel- det: Die Zerstörungen, die die vorgestrige allgemeine Sturm- flut in Holland verursacht hat, sind noch nicht vollständig zu übersehen. Der Schaden ist ganz gewaltig und wächst stündlich. Der gesamte Verkehr mit dem Süden des Landes ist unter- brochen. Die Zuider See hat die Deiche durchbrochen. Ueberall erkrankten Hunderte Stück Vieh.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheausgehote:

13. Jan.: Anton Kromer von Mannheim, Musiklehrer in Mann- heim, mit Elisabetha Kolb von Mannheim. — 14. Jan.: Paul Moser von Hefeling, Stadttagelöhner hier, mit Karoline Hauser, geb. Garecht von Sträßburg; Karl Kacher von Griesheim, Wizenwachmeister hier, mit Maria Strabal von hier.

Todesfälle:

12. Jan.: Wilhelm Jungst, Orgelbauer, Ehem., alt 44 Jahre. — 13. Jan.: Jakob Guthmann, Schühmadermeister, Ehemann, alt 67 Jahre; Johannes, alt 26 Tage, Vater Otto Fröh, Kaufmann; Karl Gustav Anittel, Kaufmann, Ehem., alt 71 Jahre. — 14. Jan.: P. Sornung, Landwirt, Ehem., alt 54 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Sonntag, den 15. Januar 1916. 3 Uhr: Karl Anittel, Kauf- mann, Boeckstraße 36.

Bei Kopfschmerz Profanalle ärztlich bevorzugt. Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen 31 Apotheken

Deutschlands Luftflotte zeigt immer aufs neue, daß sie den Aufgaben welche der Krieg von ihr fordert, in jeder Hinsicht gewachsen ist. Man darf getrost sagen, sie ist die beste der Welt. Sie auf dieser Höhe zu erhalten, muß das Bestreben aller Patrioten sein und wird in erster Linie durch den Deutschen Luftflotten-Verein erreicht, dessen ideale Ziele aus dem der heutigen Nummer beiliegenden Werberuf ersichtlich sind. Wir machen hierauf besonders aufmerksam und fordern unsere Leser auf, den Ruf des Deutschen Luftflotten-Vereins nicht ungelesen beiseite zu legen, sondern mit zu helfen zur Erreichung der vaterländischen Ziele. Wir wollen nicht warten, bis uns vieldesit- Frankreich wieder ausruft, wo erit neuerdings ein Luftflotten- Verein gegründet worden ist, der mächtig anzuwachsenden scheint und mit großen Mitteln tradet, uns zu überflügeln. Das sollte Anregung genug sein, mit zu helfen und mit zu werben durch den Eintritt in den Deutschen Luftflotten-Verein. 155a

Der blaue Anker.

Roman von Efriede Schulz.

(11. Fortsetzung.)

Die Rothkirchischen Pläne, in die Erichs Lehrer ihn schnell eingeführt hatte, forberten sein volles Interesse heraus. Es lag in ihnen eine stürmische Großzügigkeit. Mit Sorgfalt trug er die gegebenen Maße in das Blatt ein, änderte, fing von neuem an und setzte plötzlich einen dicken Blaustiftstrich in den Lageplan, an der Stelle, wo das alte Herrenhaus stand. Es war ihm in dem begrenzten Raum, den die umfangreichen Scheunen und Stallungen festlegten, im Wege. Er schob es in den riesigen, verschwenderisch bemessenen Park hinein, und verzögerte mit wenigen, kühnen Strichen das Hofgebiet, daß ein vollkommen neues Siedelungsbild entstand.

„Nein, das geht dem Meister denn doch wohl über die Hut schnur“ Zurüd, Oktavio!

Resigniert hob er die Reißnägels heraus und spannte ein neues Blatt auf das Brett. Die erste Skizze faltete er zu- sammen und steckte sie in die Brusttasche.

Wie predigt der Meister? — Die kleinliche Enge hassen, ist schön und groß. Aber noch größer ist es, im engen Raum geschickt eine Welt zu bergen!

Während er so mit den Maßen der Wirklichkeit kämpfte, strahlte die helle Sommer Sonne über dem Ausstellungspark. Alexander v. Rothkirch war dort schon eine halbe Stunde frü- her im Mietautomobil eingetroffen, und hatte für einen freundlichen Platz Sorge getragen. Dann ließ er sich auf einen Sitz vor der großen Eingangstreppe nieder und zeichnete träu- mend mit seinem Ebenholzstod Figuren in den Sand.

Der wohlige Sonnenschein löste in Rothkirchs Innern eine weiße Rührung aus. Nein — es war nicht der Sonnenschein.

Etwas anderes war über mittag durch Herz und Nerv gezogen, etwas unsagbar Heißes, das die Schladen seines düsteren See- lengerundes weschmolz wie Wachs und ihn von einem Alp befreite.

War er derselbe? — Er sah sich wie in einem Spiegel, leicht, jung, elastisch. Ein Neugeborener. Dann fuhr wieder ein nebliger Hauch über die blaue Fläche, und ein müdes Auge starrte ihn an.

In der Mitte der breiten Gartenanlage rechte ein marmor- ner Schwertkämpfer die festgemeißelten Glieder. Unter den starken Augenbrauen schob ein todverachtender, ein verächtlicher Blick hervor, und bohrte sich dem Gegner in das Herz, von dem scharfen Schwert gefolgt. An diesem Bild blieb der Träumer hängen. Jener Kämpfer — „Alex — Du — Du selbst!“

Er richtete sich mit einem schmerzlichen Empfinden hoch. Da hörte er das Signal seiner Wagen. Der blaue Sonnenschein brach wieder hernieder und setzte die Nebel fort. Mit leichtem fröhlichem Schritt stieg er einige Stufen hinan. Das einschmelzende Bild der drei jungen Mädchen in den hellen farbigen Kleidern bezauberte ihn wie eine fein zusammenge- stimmte Symphonie. Er ging ihnen entgegen und drückte ihnen die Hände, ohne Vorstellung, wie alten Bekannten.

„Wir kennen uns ja bereits, Papa Ladenburg!“ rief Roth- kirch lustig aus. „Willkommen, bester Professor! Guten Tag, junger Freund.“

Ladenburg unterdrückte sein Erstaunen über die Wand- lung, die seit dem Vormittag mit dem Freiherrn vorgegangen war.

„Es ist ein liebliches Mädchen, dieser Park unter der ras- selnden Eisenbahn. Nicht wahr, Herr Baron?“ Rothkirch nickte.

Hoffentlich finden Ihre Damen heute das, was sie wün- schen. Darf ich Sie zu meinem Tisch führen?“

Nach dem Kaffe ließ sich der Freiherr „einen Moment“ in die Ausstellung führen. Gerhard Ladenburg gab sich wider Erwarten reichlich Mühe, dem alten Herrn den Spaziergang so kurz und nutzbringend wie nur möglich zu machen. Die Mädchen beurlaubten sich bald und trauten ihre eigenen Wege. Später ließen sie sich nur ab und zu blicken, wie die Artigkeit es verlangte. Erst zum Abendtisch waren alle wieder voll- zählig beisammen.

Gerhard Ladenburg zog die Uhr.

„Es ist gleich acht. In fünf Minuten ist Erich hier.“

Keinem fiel es auf, daß der Freiherr ganz schweigsam wurde. Dafür fingen die Mädchen an, ausgelassen zu werden und hinstelzten den jungen Maler, der ihnen nichts schuldig blieb und allerlei kleine Schwächen des übermühten Kneebatts einer garten öffentlichen Kritik unterzog. Als das etwas bunt wurde, mußte Papa Ladenburg einschreiten und die „Pau- dereien einer gewissen Charlottenburger Kinderstube“ ein wenig eindämmen. Das half auf einen Augenblick.

„Da kommt ein Burche träumend her“, summte Gerhard Ladenburg, erhob sich und ging dem jungen Wolfkin entgegen, der die Gesellschaft schon gefunden hatte. Professor Ladenburg machte den Freiherrn mit Erich bekannt.

„Einst mein Schüler — jetzt selber Meister.“

„Also Meister Schüler — Ehre genug!“ gab Erich lachend zurüd. Rothkirch war aufgestanden und begrüßte den jungen Architekten mit herzlicher Wärme. Erich hat, neben seiner Schwester Platz nehmen zu dürfen.

„Wir gehören nun mal zusammen.“

Da nickte der Freiherr fünf-, sechsmal „“ jagte mit Be- tonung:

„Ja — man gehört zusammen.“ (Fortf. folgt.)

Deutsch-englischer Notenwechsel in der „Baralong“-Mordfache.

B.T.B. Berlin, 14. Jan. Auf die feinerzeit veröffentlichte Denkschrift der deutschen Regierung über die Ermordung der Besatzung eines deutschen Unterseebootes durch den Kommandanten des britischen Hilfskreuzers „Baralong“ hat die britische Regierung durch Vermittlung der amerikanischen Botschaft in Berlin die nachstehende Antwort erteilt (Uebersetzung der Antwort des Britischen Auswärtigen Amtes an den Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika über den Fall „Baralong“): Auswärtiges Amt, den 14. Dezember 1915.

Euere Excellenz! Ich habe die Ehre gehabt, Ihre Mitteilung vom 6. d. Mts. zu erhalten, der eine Denkschrift der Deutschen Regierung über angebliche Verbrechen bei der am 19. August d. J. erfolgten Vernichtung eines deutschen Unterseebootes und seiner Mannschaft durch S. M. Hilfskreuzer „Baralong“ beigelegt war.

Die Deutsche Regierung gründet auf diese angeblichen Verbrechen die Forderung, daß der Kommandant und andere Beteiligte an Bord S. M. E. „Baralong“ wegen Mordes zur Verantwortung gezogen und entsprechend bestraft werden.

Seiner Majestät Regierung nimmt mit großer Befriedigung, wenn auch mit einiger Ueberraschung von dem seitens der Deutschen Regierung jetzt zum Ausdruck gebrachten Verlangen Kenntnis, wonach die Grundzüge einer gestifteten Kriegführung innegehalten werden müßten, und eine entsprechende Strafe diejenigen treffen sollte, die jene vorzüglich mißachteten. Allerdings waren bei dem Vorfall, der die Deutsche Regierung pöbelhaft daran erinnert hat, daß es solche Grundzüge gibt, die angeblichen Verbrechen diesmal Briten und nicht Deutsche. Seiner Majestät Regierung glaubt indes nicht einen Augenblick, daß es die Absicht sein kann, den Bereich einer gerichtlichen Untersuchung, die man einzuleiten für gut befindet, unbillig einzuschränken.

Es ist nun einleuchtend, daß es der Gipfel der Ungereimtheit sein würde, den Fall der „Baralong“ für eine Einzeluntersuchung auszuwählen. Geheht den Fall, daß die Aussagen, auf die sich die Deutsche Regierung stützt, richtig wären (und Seiner Majestät Regierung hält sie nicht für richtig), so würde die Anschulldigung gegen den Kommandanten und die Mannschaft der „Baralong“ doch unbedeutend sein im Vergleich zu den Verbrechen, die von deutschen Offizieren zu Lande und zu Wasser gegen Kämpfer und Nichtkämpfer vorzüglich begangen zu sein scheinen.

Zweifelloos wird die Deutsche Regierung geltend machen, daß die große Menge solcher Anschulldigungen einen mit deren Untersuchung befaßten Gerichtshof derart überlasten würde, daß der Endzweck des Gerichtsverfahrens gänzlich vereitelt würde. Wenn z. B. eine ganze Armee des Mordes, der Brandstiftung, der Plünderung und der Begehung von Gewaltthaten beschuldigt wird, so ist es offenbar unmöglich, jedem Einzelnen, der an diesem Verbrechen beteiligt ist, eine besondere Untersuchung zu widmen. Diese rein praktischen Erwägungen können nicht übersehen werden, und Seiner Majestät Regierung erkennt ihr Gewicht an. Sie würde deshalb zu nächst bereit sein, die

gerichtliche Untersuchung

auf die den deutschen und britischen Seecoffizieren zur Last gelegten Verbrechen zu beschränken; und wenn selbst diese Einschränkung für unzureichend erachtet wird, würde sie sich begnügen können, die Aufmerksamkeit auf drei Ereignisse zur See zu richten, die während derselben 48 Stunden vorgefallen sind, während deren die „Baralong“ das Unterseeboot versenkte und die Nicosan rettete.

Der erste Vorfall bezieht sich auf ein deutsches Unterseeboot, das einen Torpedo auf die

„Arabic“

abfuerte und sie versenkte. Keine Warnung wurde dem Handelsschiffe gegeben; keine Anstrengungen wurden gemacht, um die Mannschaft die sich nicht wehrte, zu retten; 47 Nichtkämpfer wurden unheimlich in den Tod getrieben. Es wird behauptet, daß diese barbarische Tat, wenngleich im vollständigen Einklang mit der früheren Politik der Deutschen Regierung, den kurz zuvor erlassenen Anordnungen widersprach. Dies würde, wenn es wahr ist, die Verantwortung des Unterseebootkommandanten nur erhöhen. Aber Seiner Majestät Regierung hat keine Nachricht erhalten, die erkennen ließe, daß die Behörden in diesem Falle die Richtlinie verfolgt hätten, die sie im Falle der Besatzung der „Baralong“ empfohlen, nämlich daß sie den Unterseebootkommandanten wegen Mordes zur Verantwortung gezogen hätten.

Der zweite Vorfall ereignete sich am selben Tage. Ein deutscher Zerstörer fand ein

britisches Unterseeboot

aus an der dänischen Küste gestrandet war. Das Unterseeboot war nicht etwa von dem Zerstörer dort hin verfolgt worden; es befand sich in neutralen Gewässern und war unfähig zum Angriff wie zur Verteidigung. Der Zerstörer feuerte auf das Unterseeboot, und als die Mannschaft an Land zu schwimmen versuchte, feuerte der Zerstörer auf diese, mit keinem andern ernstlichen Zweck, als einen hilflosen Feind zu vernichten. Hier konnte heißes Blut nicht als Entschuldigung angegeben werden; die Mannschaft des britischen Unterseebootes hatte nichts getan, um die Blut des Gegners zu entfesseln. Sie hatte nicht kurz zuvor 47 unschuldige Nichtkämpfer ermordet. Sie hatte nicht von einem deutschen Schiffe Beistand ergriffen oder eine deutsche Interessen schädigende Tat begangen. Soweit Seiner Majestät Regierung die Tatsachen bekannt sind, haben die Offiziere und die Mannschaft des Zerstörers ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit und die Kriegsgesetze begangen, das einer gerichtlichen Untersuchung zum mindesten ebenso wert ist, wie jedes andere Verbrechen, das sich im Laufe des gegenwärtigen Seekrieges ereignet hat.

Der dritte Vorfall fand etwa 48 Stunden später statt. Der

Dampfer „Auel“

wurde von einem deutschen Unterseeboot angegriffen. Das Schiff, das keinen Widerstand geleistet hatte, begann zu sinken; die Mannschaft stieg in die Rettungsboote, und während sie sich zu retten bemühte, wurde auf beide mit Schrapnells und aus Gewehren geschossen. Ein Mann wurde getötet, acht andere, darunter der Kapitän, wurden schwer verwundet. Das beschonene Zeugnis, auf das sich diese Feststellung stützt, läßt nicht den geringsten Grund erkennen, der diese faktbündige und feige Grausamkeit rechtfertigen könnte.

Es scheint Seiner Majestät Regierung, daß diese drei der Zeit nach fast zusammenfallenden und in ihrer Art wenig verschiedenen Fälle zugleich mit dem Falle Baralong vor ein unparteiisches Gericht, z. B. vor einen aus Offizieren der Marine der Vereinigten Staaten von Amerika zusammengesetzten Gerichtshof, gebracht werden sollten. Wenn dem zugestimmt wird, würde Seiner Majestät Regierung alles in ihrer Macht Stehende veranlassen, um die Untersuchung zu fördern und ihre Schuldigkeit zu tun, indem sie weitere Schritte ergreift, wie sie durch die Gerechtigkeit und die Feststellungen des Gerichts geboten erscheinen.

Seiner Majestät Regierung hält es nicht für erforderlich, eine Antwort auf die Unterstellung zu geben, daß die Britische Marine sich der Unmenschlichkeit schuldig gemacht habe. Gemäß den letzten maßgeblichen Aufstellungen beträgt die Zahl der oft unter den größten Schwierigkeiten und Gefahren vom Tode des Ertrinkens geretteten

deutschen Seeleute 1150. Die Deutsche Marine kann keine solche Zahl aufweisen, vielleicht aus Mangel an Gelegenheit.

Ich habe die Ehre zu sein mit größter Hochachtung Euere Excellenz gehorsamster unterwürdigster Diener (In Abwesenheit Sir Edward Greg's) gez. Crewe.

Hierauf hat die Kaiserliche Regierung am 12. d. M. dem amerikanischen Botschafter in Berlin folgende Erwiderung zur Uebermittlung an die britische Regierung übergeben:

Erwiderung der Deutschen Regierung auf die Erklärungen der Britischen Regierung zu der deutschen Denkschrift über den „Baralong“-Fall.

Die Britische Regierung hat die deutsche Denkschrift über den „Baralong“-Fall dahin beantwortet, daß sie einerseits die Richtigkeit der ihr von der Deutschen Regierung mitgeteilten Tatsachen in Zweifel zieht, andererseits gegen die deutschen Streitkräfte zu Lande und zu Wasser den Vorwurf erhebt, vorzüglich ungezügelter Verbrechen wider das Völkerrecht und die Menschlichkeit begangen zu haben, die keine Sühne erfahren hätten und denen gegenüber die angebliche Straftat des Kommandanten und der Mannschaft der „Baralong“ völlig zurücktrete. Für diesen Vorwurf hat die Britische Regierung keinerlei Beweise beigebracht, sondern sich darauf beschränkt, ohne Mitteilung irgendwelcher Belege drei im Seekrieg vorgekommene Einzelfälle anzuführen, wo deutsche Offiziere völkerrechtswidrige Grausamkeiten verübt werden sollen. Die Britische Regierung schlägt vor, diese Fälle durch einen aus amerikanischen Marineoffizieren bestehenden Gerichtshof untersuchen zu lassen, und ist unter dieser Voraussetzung bereit, dem bezeichneten Gerichtshof auch den „Baralong“-Fall zu unterbreiten.

Die Deutsche Regierung legt die

schärfste Verwahrung

ein gegen die unerbörten und durch nichts erwiesenen Anschuldigungen der Britischen Regierung gegen die deutsche Armee und die deutsche Marine, sowie gegen die Unterstellung, als ob die deutschen Behörden etwaige zu ihrer Kenntnis gelangenden Straftaten solcher Art unversorgt lassen. Die deutsche Armee und die deutsche Marine beobachten auch im gegenwärtigen Kriege die Grundzüge des Völkerrechts und der Menschlichkeit, und die leitenden Stellen halten streng darauf, daß alle dagegen etwa vorkommenden Verstöße genau untersucht und nachdrücklich geahndet werden.

Auch die drei von der Britischen Regierung aufgeführten Fälle sind feinerzeit durch die zuständigen deutschen Behörden einer eingehenden Untersuchung unterzogen worden. Dabei hat sich zunächst in dem Falle der Versenkung des britischen Dampfers

„Arabic“

durch ein deutsches Unterseeboot ergeben, daß der Kommandant des Unterseebootes nach Lage der Umstände die Ueberzeugung gewinnen mußte, der Dampfer sei im Begriff, sein Fahrzeug zu rammen; er glaubte daher in berechtigter Notwehr zu handeln, als er feinerseits zum Angriff auf das Schiff überging. Der weiter angeführte Fall des Angriffs eines deutschen Torpedoboots

zerstörers

auf ein britisches Unterseeboot in den dänischen Hoheitsgewässern hat sich in der Weise abgespielt, daß es in diesen Gewässern zwischen den beiden Kriegsschiffen zum Kampfe gekommen ist, und daß sich dabei das Unterseeboot durch Geschützfeuer gewehrt hat; daß bei dem deutschen Angriff die dänische Neutralität verletzt worden ist, wird von der Britischen Regierung unzulänglich geltend gemacht werden können, als die britischen Seestreitkräfte in einer Reihe von Fällen deutsche Schiffe in neutralen Gewässern angegriffen haben. In dem Falle der Vernichtung des britischen

Dampfers „Auel“

endlich hat das deutsche Unterseeboot lediglich die von der Deutschen Regierung im Februar 1915 angekündigten Vergeltungsmaßnahmen zur Anwendung gebracht; diese Maßnahmen entsprechen dem Völkerrecht, da England bemüht ist, durch die völkerrechtswidrige Verletzung des legitimen Seehandels der Neutralen mit Deutschland diesem jede Zufuhr abzuschneiden und damit das deutsche Volk der Ausbungerung preiszugeben, gegenüber völkerrechtswidrigen Handlungen aber angemessene Vergeltung geübt werden darf. In allen drei Fällen hatten es die deutschen Seestreitkräfte nur auf die Zerstörung der feindlichen Schiffe, keineswegs aber auf die Vernichtung der sich rettenden wehlosen Personen abgesehen; die entgegenstehenden Behauptungen der Britischen Regierung müssen mit aller Entschiedenheit als unwahr zurückgewiesen werden.

Das Ansuchen der Britischen Regierung, die erwähnten drei Fälle gemeinsam mit dem „Baralong“-Fall durch einen aus amerikanischen Marineoffizieren gebildeten Gerichtshof untersuchen zu lassen, glaubt die Deutsche Regierung als unannehmbar ablehnen zu sollen. Sie steht auf dem Standpunkt, daß die gegen Angehörige der deutschen Streitmacht erhobenen Anschuldigungen von den eigenen zuständigen Behörden untersucht werden müssen, und daß diese jede Gewähr für eine unparteiische Beurteilung und gegebenen Falles auch für eine gerechte Bestrafung bieten. Ein anderes Verlangen hat sie auch gegenüber der Britischen Regierung in dem „Baralong“-Fall nicht gestellt, wie sie denn keinen Augenblick zweifelt, daß ein aus britischen Seecoffizieren zusammengesetztes Kriegsgericht den feigen u. heimtückischen Mord

gebührend ahnden würde. Dieses Verlangen war aber um so berechtigter, als die der Britischen Regierung vorgelegten eidlichen Aussagen amerikanischer, also neutraler Zeugen, die Schuld des Kommandanten und der Mannschaft der „Baralong“ so gut wie außer Frage stellen.

Die Art, wie die Britische Regierung die deutsche Denkschrift beantwortet hat, entspricht nach Form und Inhalt nicht dem Ernst der Sachlage und macht es der Deutschen Regierung unmöglich, weiter mit ihr in dieser Angelegenheit zu verhandeln. Die Deutsche Regierung stellt daher als Endergebnis der Verhandlungen fest, daß die Britische Regierung das berechtigte Verlangen auf Untersuchung des „Baralong“-Falles unter nichtigen Vorwänden unerfüllt gelassen und sich damit für das dem Völkerrecht wie der Menschlichkeit höhnpredigende Verbrechen selbst verantwortlich gemacht hat. Offenbar will sie den deutschen Unterseebooten gegenüber eine der ersten Regeln des Kriegrechts, nämlich außer Gefecht gesetzte Feinde zu schonen, nicht mehr innehalten, um sie so an der Führung des völkerrechtlich anerkannten Kreuzerrieges zu verhindern.

Nachdem die Britische Regierung eine Sühnung des empörenden Vorfalls abgelehnt hat, sieht sich die Deutsche Regierung genötigt, die Ahndung des ungeführten Verbrechens selbst in die Hand zu nehmen und die der Herausforderung entsprechenden Vergeltungsmaßnahmen zu treffen. Berlin, den 10. Januar 1916.

Das Echo der Berliner Presse.

= Berlin, 15. Jan. Zu dem Notenwechsel in der „Baralong“-Angelegenheit wird im parteilosen „Berliner Lokalanzeiger“ gesagt: „Sir Edward Greg hat keine Reigung verspürt, von seinen Mordgejellen zur See abzurücken. Damit ist Britanniens Augen-

minister mifamt dem englischen Kabinett in das Lager von Leuten übergegangen, denen selbst in weniger zivilisierten Ländern das Schafott oder das Beil sicher ist.“

In der fortwährenden „Pössiichen Zeitung“ wird ausgeführt: „Der Schiedsgerichtsvorschlag wurde von England nur zum Schein gemacht. In Wirklichkeit weiß die englische Regierung sehr gut, daß es keinen englischen Seemann gibt, der eine derartige Tat gut heißen könnte. England darf sicher sein, daß es an unseren Maßnahmen keine Freude haben wird.“

Die konservative „Kreuzzeitung“ schreibt: „Der Wortlaut der englischen Note übertrifft den vorher bekannt gewordenen Auszug an Heuchelei und Unverschämtheit noch um ein gutes Stück. Aus der Weigerung der englischen Regierung, eine Untersuchung einzuleiten, haben selbst die neutralen Blätter mit Recht den Schluß gezogen, daß die englische Regierung nicht im Stande ist, die eidlichen Zeugenaussagen der amerikanischen Bürger über den Vorfall zu erschüttern. Die eigentlichen Mörder sitzen in der englischen Regierung. Es fließt Blut an den Fingern Sir Edward Greg's. Mit wie kuppelosen Gegnern wir es zu tun haben, das uns wieder ins Gedächtnis zu rufen, wird bei der weiteren Durchführung des Krieges erforderlich sein.“

In der mittelparteilichen „Täglichen Rundschau“ wird gesagt: „Es ist erfreulich, daß die deutsche Antwortnote mit ruhiger Selbstverständlichkeit die einfache Folgerung aus einem dem Ernst und der Schwere der Sache so unangemessenen Verhalten der englischen Regierung zieht und es ablehnt, der Einladung vor einen amerikanischen Schiedsgerichtshof zu folgen. Das ganze Verhalten der englischen Regierung ist eine feige und zynische Aneiferi.“

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse.“) = Berlin, 14. Januar.

Fortsetzung der Debatte über Ernährungsfragen.

Abg. Werner (Wirtsch. Ber.) schließend: Gegen die Auswüchse des Buchers muß mit aller Entschiedenheit vorgegangen werden.

Abg. Fischbeck (F. Bp.): Wir alle haben zu Kriegsbeginn unter dem Einfluß des Sachverständigenurteils gestanden. Deshalb sollte die Schweinefrage jetzt agitatorisch nicht ausgenützt werden. Nach weiterer unwesentlicher Debatte werden die zu den Ernährungsfragen vorliegenden Resolutionen angenommen, ausgenommen mehrere von sozialdemokratischer Seite eingebrachten, die u. a. die Einführung von Fleischkarten, Herabsetzung der Kartoffelhöchstpreise usw. betr. Damit ist die Debatte über die Ernährungsfragen geschlossen. Es folgt die

Debatte über die gewerblichen Mittelstandsfragen.

Auch hierzu liegt eine ganze Reihe von Resolutionen vor, die u. a. betreffen die Vergebung öffentlicher Arbeiten an die Handwerkerorganisationen, Arbeitslosenunterstützung usw.

Abg. Mollenhuth (Soz.): Eine gewisse Berechtigung ist den gestellten Forderungen nicht abzuspochen. Es müssen Vorkehrungen getroffen werden, daß der Krieg keine gefährlichen Schädigungen für die Gewerbetreibenden zurükläßt. Die Familienunterstützungen sind vielfach nicht ausreichend. Große Aufmerksamkeit muß der Erhaltung des Volkes zugewendet werden, denn schon jetzt ist ein erheblicher Geburtenrückgang zu verzeichnen. Deshalb sollte auch die Waisenhilfe ausgedehnt werden.

Abg. Tri (Ztr.): Es liegt aller Grund vor, die leistungsfähigen Handwerkerverbände bei militärischen Aufträgen zu berücksichtigen. Auch beim Realcredit ist auf die kleinen Gewerbetreibenden Rücksicht zu nehmen. Der Krieg hat auch das Handwerk aufgerüttelt. Der Gewerkschaftsgedanke hat sich ausgesprochen. Wöchten die Behörden dieses Bestreben der Selbsthilfe des Handwerks möglichst unterstützen.

Abg. Schulenburg (Nat.): Den jedweden Handwerker sollte nach Möglichkeit Urlaub gewährt werden, um ihre Geschäftsbücher in Ordnung halten zu können.

Abg. Bartshat (F. Bp.): Mit der Frage des Wiederaufbaues der Provinz Ostpreußen sollte keine Parteipolitik getrieben werden. Alle Parteien haben den Notleidenden gegenüber ein gleich warmes Herz. (Sehr richtig.)

Abg. Brandes-Halberstadt (Soz.): Bei der Beschäftigung von Frauen in gewerblichen Betrieben sollte möglichst vorsichtig verfahren werden in Rücksicht auf die Erhaltung unseres Volksehestandes. Die nächtliche Frauenarbeit muß vor allem eingeschränkt werden. Beizeiten müssen Einrichtungen getroffen werden, damit für die Arbeitslosen nach dem Kriege nicht noch größeres Elend eintritt.

Ministerialdirektor Caspar: Die Bedenken des Vorredners gegen eine übermäßige Beschäftigung von Frauen verdienen ernsthafte Beachtung. (Sehr richtig.) Die Acht-Stundenfrist soll die Regel sein.

Abg. Dr. Strejeman (Nat.): Wir sind uns alle darüber einig, daß auf die Frauen bei ihrer Beschäftigung im gewerblichen Leben alle mögliche Rücksicht genommen werden muß. Unserer sehr beschränkten Auszahl sollen alle Erleichterungen gewährt werden.

Abg. Schirmer (Zentr.): Auch jetzt in Kriegszeiten wird die Frauenarbeit zu Lohnrädereien benutzt.

Bei Erörterung der Resolution über die „Ostpreußenhilfe“, die eine Reichskontrolle für die preussische Aktion schaffen will, führt der Abg. Dr. Kretsch (Konf.) aus: Wir fürchten, daß das Nebeneinanderlaufen der verschiedensten Aktionen Verwirrung schaffen wird. Die Schädigung der ostpreussischen Pferdezeit und des Anstiebes wens wird eine dauernde sein. Wir bitten die Resolution abzulehnen.

Im weiteren Verlaufe der Debatte erbittet nochmals der Abg. Dr. Kretsch das Wort und führt aus, das Eingreifen des Reiches in den Wiederaufbau Ostpreußens würde nur Verzögerung bringen.

Damit schließt die Debatte. Die Resolutionen werden sämtlich angenommen. Nächste Sitzung Samstag, 10 Uhr vormittags. Altersrente, Jenjur. Schluß 7 Uhr.

Die beste Gabe sind Kaisers Brust-Caramellen m. d. 3 Tannen. Seit 25 Jahren bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Erkältungen. notar. begl. Zeugn. von Aerzten und Privaten beweisen den sicheren Erfolg. Nur in Paketen zu 30 Pfg., Dose 60 Pfg., aber nie offen. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. 609J Vertreter: Theo Seuburger, Karlsruhe, Fernsprecher 1138.

ZAHN-CREME und Mundwasser KALODONT

Dom badischen Landtag.

Aus der Budgetkommission der 2. Kammer.

(Schluß des Berichtes über die Sitzung vom 11. Januar.)

— Karlsruhe, 15. Jan. Bei der fortgesetzten Beratung der 2. Denkschrift der Großh. Staatsregierung über die wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges...

Mehrere Mitglieder teilen der Ansicht des Herrn Finanzministers bei, daß sich eine Regelung der Angelegenheit unter den gegebenen Umständen vorerst nicht empfehle. Ein Mitglied stimmt auch den Ausführungen zu, daß eine Verringerung der badischen Beamtengehälter im Sinne der Antragsteller so schwerwiegende Folgen haben würde...

Das Versicherungsweien zu verstaatlichen den Versicherungsanspruch für alle Angestellten in Staats- wie in Privatbetrieben gleichmäßig einzuführen und auch die Beamten zur Bezahlung der ordnungsmäßigen Beiträge heranzuziehen.

Ein anderes Mitglied schießt sich der Ansicht an, daß die Gehälter der Beamten und namentlich die Anfangsgehälter und die Zulagen erhöht werden müßten. Der ganze Aufbau der Beamtengehälter müsse als unsozial bezeichnet werden; ein entschiedener Mißstand sei z. B., daß das gesetzliche Witwengeld nur 30 v. H. des Einkommensanspruches betrage, und daß die Witwe und die Kinder zusammen nicht mehr an Versorgungsgehalt bekommen können, als der Beamte an Todesbeitrag zu beanspruchen gehabt haben würde.

Bestrebungen nach neuerlicher Gehaltserhöhung zur Folge haben. Daß der Staatsdienst entschiedene Vorteile habe, beweise der ungemindert andauernde große Zudrang zur staatlichen Laufbahn.

Der Berichterstatter trägt alsdann den Inhalt einer gemeinsamen Petition des Verbandes badischer Eisenbahnbeamtenvereine, des Badischen Lehrervereins und des Badischen Eisenbahnerverbandes vor, in welcher um Erlassung gesetzlicher Bestimmungen gebeten wird, daß 1. die Beamten und Volksschullehrer, die im Kriegsdienste oder infolge desselben amtsuntauglich werden, aus Reichs- und Landesfürsorge einen Ruhegehalt beziehen, der beweglich mindestens dem Einkommensanspruch entspricht...

Die Antwort der Regierung.

Die im wesentlichen dieselben Gründe für ihre Stellungnahme anführt, wie sie in der Regierungserklärung zum Antrag Dr. Koch und Gen. enthalten sind. Die Durchführung der verschiedenen Wünsche der Petenten dürfe nach Ansicht mehrerer Mitglieder auf große Schwierigkeiten stoßen, so namentlich die Feststellung des Einkommensanspruches, der dem verstorbenen Beamten zuläme, wenn er noch im aktiven Beamtenverhältnisse stände.

Der Berichterstatter gibt weiter an Hand der Denkschrift einen Ueberblick über die Verwendung von Kriegsinvaliden im staatlichen Dienst und die hierfür von der Regierung aufgestellten Grundzüge. Auf eine Anfrage erklärt der Herr Finanzminister, daß bei Besetzung freier Stellen in der Eisenbahnverwaltung, die hier ja hauptsächlich in Betracht komme, die Invaliden der Reihenfolge ihrer Bewerbung nach berücksichtigt werden; es sei nicht zu befürchten, daß Invalide, die erst im weiteren Verlauf des Krieges oder nach demselben zur Übernahme einer Stelle in der Lage seien, hierdurch benachteiligt würden, da voraussichtlich auch später immer wieder geeignete Stellen verfügbar würden.

Grundzüge für die Verwendung von invaliden Offizieren im staatlichen Dienst seien vereinbart und würden demnächst herausgegeben werden. Die Organisation des Stellennachweises für Invalide sei bereits ins Leben getreten.

Auf eine weitere Anfrage erklärt der Herr Finanzminister, die badische Eisenbahnverwaltung habe den eingestellten Invaliden ursprünglich die Militärrente auf den Lohn angerechnet; neuerdings aber habe man sich mit den anderen Eisenbahnverwaltungen dahin geeinigt, daß man den Lohn solcher Invaliden ohne Rücksicht auf die Höhe der Rente lediglich nach ihrer Leistungsfähigkeit festsetze. Bei

Festsetzung der für die Bemessung des Lohnes maßgebenden Leistungsfähigkeit werde wohlwollend verfahren. Eine Anrechnung der Berufsmittelzulage sei ausgeschlossen. Die Anfrage eines Mitgliedes, ob die Regierung in ihren Betrieben auch die sogenannten kleinen Hilfsmittel für Invalide, d. i. Hilfsmittel für mechanische Vorrichtungen, verwende, wird von dem Herrn Finanzminister bejaht.

Der Vorsitzende erstattet noch kurz Bericht über die von der Regierung vorgelegte Nachweisung der in den Jahren 1914 und 1915 vorgenommenen Änderungen des Volksgeldtarifs zum Gehaltstarif, ferner über die Mitteilung der Regierung, daß seit dem Schluß des letzten ordentlichen Landtags die Gemeinden Gaggenau, Krozingen und Eutingen in die nächsthöhere Ortsklasse des Wohnungsgeldtarifs versetzt wurden, sowie endlich über die Denkschrift, welche die Großh. Oberrechnungskammer über die Ergebnisse der Rechnungsabläufe für den Landtag 1915/16 verfaßt hat.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 15. Jan. Das Ministerium des Innern wurde von den bisher von Kriegerangehörigen betroffenen Städten Mannheim, Karlsruhe, Offenburg, Freiburg, Lörrach, Müllheim und Donaueschingen ersucht, beim Bundesrat dahin zu wirken, daß in das zu erlassende Reichsgesetz auch die Entschädigung für Personenschäden eingezogen wird, schon jetzt aber vorzuentschädigen an die hilfsbedürftigen Verletzten und die Hinterbliebenen der Getöteten zu bewilligen.

— Bruchsal, 15. Jan. Der Stadtrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage wegen Errichtung eines Stadt-Seebädemarktes. Der Stadtrat kam dabei zu der Ansicht, daß bei den derzeitigen hohen Ankaufspreisen und dem damit verbundenen Risiko für die Stadtgemeinde, sowie bei dem Umstand, daß Klipp- und Stoffläden bei den hiesigen Geschäften zu angemessenen Preisen in guter Beschaffenheit zu erhalten sind, von der Errichtung eines Bädemarktes durch die Stadtgemeinde zurzeit Umgang genommen werden soll.

— Schwenningen, 15. Jan. Ein hier in Garnison stehender Soldat ließ sich vom Zuge überfahren und wurde sofort getötet. Der Lebensnisch stammte aus der Gegend von Trier; als Beweggründe zu der Tat werden mißliche häusliche Verhältnisse angegeben.

— (Brühl b. Schwenningen, 15. Jan. Der beim Aufspringen auf einen fahrenden Zug schwer verunglückte 13jährige Arbeiter Robert Geschwill ist seinen Verletzungen erlegen.

— Freiburg, 14. Jan. Aus Kreisen der Bürgerschaft ist an die Stadtverwaltung die Anregung gelangt, noch in diesem Winter eine Reihe von Gaispielen auswärtiger Bühnen zu veranstalten. In Betracht kämen in diesem Falle die Hofbühnen Karlsruhe, Mannheim, Darmstadt und vielleicht auch noch einige andere südlichen Bühnen. Der Direktor der hiesigen Universität hat zur Zeichnung auf Theaterplatzarten zu solchen Gaispielen eingeladen, worauf feste Kartenbestellungen in Höhe von 18 065 Mk. eingegangen sind. Der Stadtrat stellt jetzt beim Bürgerausschuß folgenden Antrag: „Wir empfehlen die Veranstaltung von 10 auswärtigen Bühnengaispielen und stellen an verehrlichen Bürgerausschuß den ergebenden Antrag, zur Deckung eines dabei zu erwartenden Fehlbetrags die Summe von 12 000 Mk. genehmigen zu wollen.“

— Engen, 14. Jan. Der Gemeinderat hat folgenden Beschluß gefaßt: Die zum Kartoffelverkauf der Stadt nötigen Kartoffeln sollen bei den Engener Landwirten, sowie bei Landwirten im Bezirk Engen angefordert werden. Wird die Lieferung zu den Höchstpreisen abgelehnt, so soll die Entziehung durchgeführt werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Januar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern den Minister Dr. Rheinboldt, den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo und den Geheimen Legationsrat Dr. Seib zum Vortrag.

Die Führung der Balkan-Züge über Baden. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß aus militärischen Gründen der Münchener Teil der Balkanzüge namentlich über Baden bis und von Straßburg ab durchgeführt wird. Die Balkanzüge führen auch auf der Strecke München-Straßburg nur die erste und zweite Wagenklasse, sowie einen Schlafwagen, dessen Benützung nur gegen Erlaubnis von Fahrkarten erster Klasse und Bettkarten gestattet ist. Sie verkehren wie auf den übrigen Strecken wöchentlich zweimal und zwar ab München in der Richtung nach Straßburg in der Nacht von Montag auf Dienstag und von Donnerstag auf Freitag, in der Richtung von Straßburg nach München Mittwochs und Samstags. In Straßburg geht der Balkanzug nachts 1.25 Uhr ab, trifft 2.08 in Baden-Deis 2.38 in Karlsruhe und 3.32 in Forstheim ein. Auf der Rückfahrt nach Konstantinopel hält der Balkanzug morgens 2.45 Uhr in Forstheim, 3.20 Uhr in Karlsruhe und 3.53 Uhr in Baden-Dos und ist 4.44 Uhr in Straßburg. Zur Herstellung des Anschlusses an den am 15. d. M. in München nach Konstantinopel abfahrenden Balkanzug wird ein besonderer Anschlußzug von Straßburg nach München geführt.

Werden die Eier billiger oder nicht? Zu dieser in der letzten Zeit mehrfach erörterten Frage dürften nachstehende Auslassungen, die der „Deutschen Orient-Korrespondenz“ aus Budapest zugehen, von besonderem Interesse sein: „Der Budapest Lebensmittelmarkt hat eine Senkung aufzuweisen, deren Wirkungen sich bald in Deutschland spürbar machen werden. Der Großhandelspreis für Eier, der noch kurz vor Weihnachten auf 320 Kronen für die Kiste stand, ist auf 180 Kronen herabgesunken und hat damit zweifellos noch lange nicht seinen tiefsten Stand erreicht. Dadurch sind Ausfuhrmöglichkeiten nach Deutschland entstanden, die eine reiche Versorgung des deutschen Marktes zur Folge haben werden. Die Ursache dieser außerordentlichen Abwärtsbewegung des Eierpreises neben einem ständigen Steigen fast aller anderen Preise liegt in den ungewöhnlichen Witterungsverhältnissen des Januar. Das Wetter, das im vergangenen Jahr der Lebensmittelerzeugung in Deutschland und Oesterreich-Ungarn sehr wenig günstig war, hat sich also im neuen Jahresbeginn auf einem Gebiet als sehr hilfreich erwiesen. Die milde Witterung hat in Ungarn die Eierzeugung einen ganzen Monat früher eintreten lassen als in normalen Jahren. Daneben wirken aber auch andere Einflüsse. Der ungarische Ueberfluß an Eiern wurde bisher vollkommen von Oesterreich aufgenommen. Inzwischen ist aber die bäuerliche Wirtschaft in Galizien nach Vertreibung der Russen wieder hergestellt und infolgedessen deß Oesterreich keinen ganzen Bedarf in Galizien. Außerdem hat Bulgarien sehr bedeutende Ueberflüsse seiner Erzeugung Deutschland zur Verfügung gestellt und die Zentraleinkaufsgenossenschaft hat alle nur erreichbare Ware aufgekauft. So kam es, daß auf dem ungarischen Eiermarkt Oesterreich plötzlich fast ganz als Käufer ausfiel und die deutsche Nachfrage erheblich nachließ. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden auch in diesem Monat die Eierpreise gegenüber dem Weihnachtspreis auf die Hälfte zurückgehen. Als Abnehmer für die bedeutenden Ueberflüsse, die Ungarn an das Ausland abzugeben hat, kommt im

wesentlichen nur Deutschland in Betracht. Ursprünglich hatte die österreichisch-ungarische Regierung nur eine monatliche Ausfuhr von 150 Waggons zugelassen, die aber wegen der sehr hohen Preise nicht einmal durchgeführt werden konnte. Mit dem schnellen Sinken des Eierpreises wird nun nicht nur dieses Quantum zu angemessenen Preisen nach Deutschland gelangen, sondern es dürfte die zur Ausfuhr zugelassene Menge wohl noch erheblich gesteigert werden. Deutschland hat also vom Südosten her für die nächste Zeit eine gute Eierversorgung zu erwarten.“ Zur Erläuterung dieses auch im Handelsblatt der „Frankf. Zig.“ abgedruckten Artikels sei bemerkt, daß eine Kiste Eier 1440 Stück enthält und der Kurswert von 100 Kronen höchstens 67 M ist, 180 Kronen sind also derzeit etwa 120.60 M. Bei einem Preis von 180 Kronen die Kiste, kostet also das Ei pro Stück 8 1/2 Pfennig beim Anlauf im Großhandel, was dann allerdings noch die Frachtkosten und sonstigen Speisekosten kommen. Seit dem Krieg wird auf Eier kein deutscher Zoll mehr erhoben.

— Konzert. Im Museum findet am Montag, den 17. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr ein Wiederabend statt, zu dem die beliebte Sängerin Frau Maria Mora von Goch gewonnen wurde. Der Eintritt ist nur für Museumsmitglieder. (Siehe Inserat.)

— Im Kaffee Odeon finden täglich, nachmittags und abends, Philharmonische Konzerte statt.

— Spielen mit Schießwaffen. Am Donnerstag, während ein Volksschüler in Welschneureut in der Wohnung eines Mitschülers seine Schulaufgaben anfertigte, spielte der Bruder des letzteren mit einem geladenen Revolver, wobei sich die Waffe plötzlich entlud. Die Kugel drang dem Volksschüler neben dem rechten Auge in den Kopf ein und verletzte ihn schwer. Er fand Aufnahme im städt. Krankenhaus hier.

Dr. Otto Ammon †.

— Karlsruhe, 15. Jan. In den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ist infolge eines Leidens, das er sich vor einiger Zeit durch einen Unfall zugezogen hatte, der Senior der Karlsruher Journalistik, Herr Dr. med. hon. c. Otto Ammon im Alter von 73 Jahren gestorben. Mit ihm scheidet ein durch reiche Erfahrungen und tiefgründige Kenntnisse auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen, politischen und wissenschaftlichen Lebens ausgezeichnete Persönlichkeit aus unserer Mitte und in zahlreichen Kreisen wird der Tod dieses über die Grenzen unseres Landes weit hinaus bekannten und geschätzten Publizisten die größte Teilnahme erwecken.

Dr. Ammon, war ein Sohn unserer Stadt, wo er am 7. Dez. 1842 als Sohn eines Kaufmanns geboren wurde. Er war ursprünglich Ingenieur und übte bis 1869 diesen Beruf aus. Erst in diesem Jahre trat er als Besitzer der Konstanzer Zeitung (bis 1883) in die Journalistik über. Nach dem Rücktritt hieron widmete er sich der freien Publizistik. In die achtziger und neunziger Jahre, fallen seine fruchtbarsten anthropologischen Arbeiten, die er in den Werken „Die natürliche Auslese beim Menschen“, „Die Gesellschaftsordnung und ihre natürlichen Grundlagen“ und „Zur Anthropologie der Badener“ niedergelegt hat und die 1904 von der Universität Freiburg mit dem Dr. med. hon. caus. geacht wurden. Seine publizistische Tätigkeit führte um das Jahr 1900 zu einer engeren Verbindung mit dem Schwab. Merkur, als dessen ständiger Karlsruher Korrespondent, nachdem er schon seit Anfang der sechziger Jahre zu ihm in den leibhaftigsten Beziehungen eines immer willkommenen Mitarbeiters gestanden hatte.

Die unberritt nationale Haltung Dr. Ammons in allen Fragen des Parteilebens, seine lebhaft und frische Art, die Dinge, denen er sich einmal gewidmet, durchzuführen und zu vertreten und sein persönlich entgegenkommendes Wesen, das auch über lästige Parteigegensätze hinwegkommen wußte, sicherten ihm in allen Kreisen die Achtung und das Vertrauen seiner Mitbürger, die auch ferner seiner herzlich gedenken werden.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 13. Januar 1916.

Ausbildung der Jugend im Schießen. Als hervorragendes Mittel zur Wehrhaftmachung der Jugend wird allgemein jetzt deren Ausbildung im Schießen erkannt. Tatsächlich sind in einigen Städten Deutschlands, z. B. in Hannover und Mainz, damit schon Anfänge gemacht worden. Zur Prüfung der Frage, ob auch hier in dieser Richtung vorgegangen werden soll, wurde ein Ausschuß, bestehend aus Vertretern der Schule, der Jugendwehr und Jugendfürsorge, sowie der Schützenvereine, eingesetzt, der zu einem befriedigenden Ergebnis gelangt ist. Die — zunächst in kleinerem Umfange beabsichtigte Ausbildung übernehmen Angehörige des Unteroffizierstandes der hiesigen Garnison; sie finden auf den Schießständen der Schützengesellschaft statt. Waffe ist das Wehrmannsgewehr Modell 98. Der Stadtrat begrüßt das nützliche Vorhaben und bewilligt die Mittel für die Beschaffung einiger Gewehre und der erforderlichen Munition.

Markthalle-Projekt. Die seit Jahren erörterte Frage der Errichtung einer Markthalle in dieser Stadt hat neuerdings infolgeder wieder Gehalt angenommen, als der Stadtrat das Hochbauamt beauftragte, zu prüfen, ob das Gelände des Bahnhofs der Karlsruher Lokalbahnen (zwischen Kriegs- und Kapellenstraße), der doch über kurz oder lang beseitigt werden wird, sich für die Erstellung einer Markthalle eigne. Das Hochbauamt kommt zu dem Ergebnis, daß dies sehr wohl der Fall sei, da der Platz verhältnismäßig zentral liege, die Möglichkeit zu etwaigen späteren Erweiterungen der Hallenanlage biete und die notwendigste Voraussetzung für eine Markthalle, nämlich Bahnanschluss, erfülle. Der Stadtrat stimmt im Einverständnis mit der Baukommission dem vorläufigen Projekte des Hochbauamts grundsätzlich zu und beschließt, dasselbe weiter zu verfolgen. Zunächst soll aber das Tiefbauamt im Benehmen mit dem Bahnamt den Entwurf im Hinblick auf die Neuordnung der Straßenanlagen an jener Stelle und in der näheren Umgebung der geplanten Markthalle einer Prüfung unterziehen. (Schluß folgt.)

Wasserstand des Rheins.

Schnellinsel, 15. Jan. morgens 6 Uhr 2.12 m (14. Jan. 2.20)
Aehl, 15. Jan. morgens 6 Uhr 2.14 m (14. Jan. 3.18 m)
Bazau, 15. Jan. morgens 6 Uhr 4.97 m (14. Jan. 4.93 m)
Mannheim, 15. Jan. morgens 6 Uhr 4.60 m (14. Jan. 4.59)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Samstag, den 14. Januar

Kaffee Odeon. Täglich mittags und abends Künstler-Konzert.

Gesangverein Badien. 8 1/2 Uhr Probe.

Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.

Museumsaal. 8 1/2 Uhr Lichtbildervortrag: Jozso und Adriatijae.

Wasserstand des Rheins.

Schnellinsel, 15. Jan. morgens 6 Uhr 2.12 m (14. Jan. 2.20)
Aehl, 15. Jan. morgens 6 Uhr 2.14 m (14. Jan. 3.18 m)
Bazau, 15. Jan. morgens 6 Uhr 4.97 m (14. Jan. 4.93 m)
Mannheim, 15. Jan. morgens 6 Uhr 4.60 m (14. Jan. 4.59)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Samstag, den 14. Januar

Kaffee Odeon. Täglich mittags und abends Künstler-Konzert.

Gesangverein Badien. 8 1/2 Uhr Probe.

Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.

Museumsaal. 8 1/2 Uhr Lichtbildervortrag: Jozso und Adriatijae.

Pallabona entfettest die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Auslösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gesetzlich geschützt. Ärztlich empfohlen. Dose zu M. 0.80, 1.50 und 2.50 bei Damenfrisierern, Parfümerien. Nachahmungen weisen man zurück.

Festhalle. Sonntag, den 16. Januar d. Js., nachmittags 4 Uhr: Volkstümliches Konzert

(Streichmusik), ausgeführt von der Kapelle des 3. Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillons Karlsruhe unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters C. Wolff. Eintrittspreise: 50 Pfg., Soldaten vom Feldwebel abwärts und Kinder 30 Pfg. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Die Galerie wird geöffnet. 608

Vaterländischer Volksabend

Gedenkfeier der Reichsgründung im grossen Festhalle-Saal zu Karlsruhe Dienstag, den 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr veranstaltet vom „Verband der Deutschumsvereine“, unter Mitbeteiligung von 40 weiteren Vereinen und unter freundlicher Mitwirkung des Ruzekschen Doppelquartetts und der Kapelle des Ersatz-Bataillons des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 109, unter Leitung des Musikdirektors Köninger.

Festordnung: Begrüßungsansprache Dr. Groos, Festrede Dr. Bösser. Vortrag mit Lichtbildern: „Das Deutschland im Elsaßland u. im Isonzogebiet und der Völkerring in Wort und Bild“ Dr. Reihlen aus Stuttgart. Gesangs- und Musikvorträge. — Gemeinsame Gesänge.

Eintritt frei. — Die ersten beiden Reihen der oberen Galerie sind für die Mitglieder der beteiligten Frauen- und Mädchenvereine vorbehalten. Die erforderlichen Eintrittskarten sind von der Musikalienhandlung Tafel, Kaiserstraße 82, abzuholen. 599.2.1 Saalöffnung 7 1/2 Uhr.

Kaffee Bauer. Jeden Abend und Sonntag nachmittags: Künstler-Konzert Kistemaker-Orchester.

Kaffee Odeon Täglich nachmittags und abends Philharmonische Konzerte Eigene Konditorei. Billard-Akademie. Die Geschäftsleitung meines Kaffee Odeon übergebe ich ab heute Samstag, den 15. Januar, meinem fröh. Direktor Herrn Georg Haas. H. Borchers.

Grüner Hof, Grünwald. Sonntag, den 16. Januar, von abends 6 Uhr ab: Krügl's Vaterländische Musik- und Gesangveranstaltung Kunst- und Vollsingen. 614 Hermann Nies.

Palast-Theater Herrenstraße 11. Vom 15. bis einschl. 18. Januar 1916.

Robert und Bertram Lustspiel in 3 Akten. Hauptdarsteller: Ferdinand Bonn, Eugen Burg. Die neuesten Kriegsberichte. Aktuell.

Der Diamantenkönig Drama in 3 Akten. geell. Besuche ladet ergebenst ein B1729 Die Direktion: Friedrich Schulten.

L. z. Tr. Montag d. 17. I. 16. abds. 9 Uhr. Mittwoch d. 19. I. 16. nachmtr. 4 Uhr Schwst.—O.



Bad. Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe, G. V.

Protokoll: Se. Königl. Hoheit der Großherzog. Samstag, den 22. Januar 1916, abends 8 1/2 Uhr: ordentliche Generalversammlung

im Saale des Restaurants „Goldener Adler“, Karlsruherstr. 12. Tagesordnung gemäß § 6, Abs. 5, der Statuten. Die Teilnahme erwünscht mit dem Bemerkten, daß zur Generalversammlung formgemäß das Militärvereinsverbands-Abschreiben anzulegen ist. 607 Der Verwaltungsrat.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner Unter dem Protokoll Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden. Die diesjährige Generalversammlung

findet am Samstag, den 29. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Nebenzimmer der Wirtschaft „zum Klapphorn“ statt. Eintr. Anträge sind bis zum 27. d. Mts. beim Vorstand schriftlich einzureichen. Um gütlichen Besuch bitten. Der Vorstand.

Schreibmasch., Buchhaltung, stenograph., Schönheitsunterricht, kaufm. Rechnen, wird mit garantiertem Erfolg erteilt. Anm. an Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III. B1634.2.2

Begen vorgerückter Jahreszeit Pelze darunter einzelne Musterstücke, zu jedem annehmbarem Gebot. 405.3.3 30 Wilhelmstr. 30

Pfannkuch & Co. Als Ersatz für Weizenmehl empfehlen wir Maispudermehl (Maismehl) 624 Pfund 45 Pfg. erhältlich ohne Brotmarken, feiner

Zwieback ohne Brotmarken. Pfannkuch & Co. C. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Tafeläpfel reich eingetroffen, große Ware. Sonntag 15-20 Mark.

Birnen Nr. 18 Mk., bei Abnahme von 10 Pfd. zu Engros-Preisen.

Orangen St. 6, 8 und 10 J bei größerer Abnahme. Kestler, Kaiserstraße 23. B1706

Weinhefe in jeder Quantität kauft B. Odenheimer, Brauweinbrennerei, Degenfeldstr. 4. 502

Mittag- u. Abendlich (sehr gut) auch ab. die Straße empf. „Benion“ Karlsru. 6, III. B1150

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Samstag, den 15. Januar 1916. 34. Vorstellung der Abteil. A (rote Karten).

Erster historischer Lustspielabend In Szene gesetzt von Dr. J. C. Forstl. Neu einstudiert: Der Bauer im Fegefeuer.

Fastnachtspiel mit sechs Personen von Hans Sachs. (Zeit: etwa 1550.) Personen: Der Abt von Certal, R. Reichen, Herr Ulrich, der König, Oskar Dugelmann, Heinz Düppel, ein Bauer, Fritz Herz, Ets. seine Hausfrau, eine Bäuerin, Fritz Hande, Bauern: Eberlein Grölsen, drei Otto Kienhöfer, Nidel Mübendunst, R. Schneider, Der Einbläser, der Geldsammler, der Trompeter, Wolf, Buchhauer.

Neu einstudiert: Die ehelich Väskin mit ihren drei vermeinten Lieblichen.

Ein Rollenstück zur Lehr- und zurweil gemeiner Christenheit, Frauen- und Jungfrauen zum goldenen Spiegel, von Jacobus Anzer. (Zeit: etwa 1600.) Die Personen in das Spiel: Wilsaak, ein Bäcker, Rudolf Esfel, Charitas, sein Weib Paul Müller, Leutbold, sein Anecht, R. Schneider, Sanibal, der Goldschmied, Hugo Höder, Maria, die Goldschmiedin, Hans Kraus, Dietrich, der Schneider, Ewald Schindler, Aaaba, die Schneiderin, Paul Gemmede, Endres, der Schuster, Karl Dapper, Wlona, die Schusterin, Hermann Benedict, Der Spielodner, Ludw. Schneider, Der Vorläufer, Heinrich Mann.

Die geliebte Dornrose. Zum erstenmal: Scherzspiel in vier Aufzügen von Andreas Gryphius. (Zeit: etwa 1650.) Personen: Gregor Korbblume, verliebt in Dornrose, Fritz Herz, Bartel Alsbmann, sein Better, Karl Dapper, Rogel Drehed, Dornroses Vater, Hugo Höder, Lise Dornrose, Alwine Müller, Max Achmedel, verliebt in Dornrose, Paul Müller, Frau Salome, eine alte Kupplerin, Marie Frauenborfer, Herrin Wilhelmin von hohen Stünen, Arelador des Dorfes, Paul Reichen, Wildbuntel, Paul Reichen, Zwei junge Bauern: Oskar Dugelmann, Lorenz, Hermann Benedict, Eliaz, Dorfchreiber, Jos. Kanders.

Zum erstenmal: Die eheliche Frau Schlampampe Lustspiel in vier Akten von Christian Reuter. (Zeit: etwa 1700.) Personen: Frau Schlampampe, Gastwirtin im Goldenen Maulaffen, Margarete Bir.

Ihre Töchter: Clarille, Elise Noorman, Charlotte, Hedwig Holm. Studenten: Eduard, Ewald Schindler, Fidele, Hans Kraus, Melinde, eine Bürgers- tochter, Eleonore Droefcher, Cleander, cand. jur., Hugo Höder, Urtille, Schlampampens Köchin, Maria Genter, Laura, ein Bote aus Hamburg, Paul Gemmede, Serullo, Schenkt, Hermann Benedict, Schelmuffsch, Schlampampens ältester Sohn, Karl Dapper, Sophie, Schlampampens jüngster Sohn, Wulu Trunger.

Zwei Austrageburiden: Hedwig, Paul Müller, Frieda, Fritz Herz, Mutunder, Ludwig Schneider, Musikanten, Studenten. Pausen nach dem zweiten und dritten Stück.

Anfang stehen Uhr. Ende 1/11 n. Abends 1/7 Uhr an. Kleine Preise. Der freie Eintritt ist ausgeschlossen.

Leihbibliothek in Aufsichtsbüchern und Mode-Heften. Damen, die Sandarbeiten anfertigen, ihre Kleider selbst oder durch Hauschneiderin herstellen, sollten sich vorher die Modemappe leisten, welche 8 der besten Modestriche, Zeichnungen, z. enthält. Abonnement nur Tage oder Woche. Verkaufraum im Wartsal der Elektrizität Mühlburger Tor. B20.4.2

Korsetten! Korsetten! in nur guten Qualitäten, hoch u. nied. Stück 2.50, gute Radkorsetten weit unter Preis, Reform-Leibchen, Blüthenhalter billig, direkt aus der Fabrik Karlsru. 25, 1. Treppe. W100

Kaufe fortwährend aller Art und zahle die höchsten Preise. B1722 M. Goldscheider, Marienstr. 58, Sadegschäft.

Kaufe jedes Quantum Zeitschriften, angehen Zeitschriften u. nachliegende Wagnatur. Hole es ab. Käßler, Söhringerstr. 34, Brunnenstraße 2. B1722.2.1

Blednerarbeiten Für verschiedene Gebäude sind zu vergeben.

Vorbau können beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrich-Str. 17, Zimmer 188, abgeholt werden. Dasselbst sind auch die Angebote bis Mittwoch, den 2. Februar d. Js., nachmittags 4 Uhr, einzureichen. 610.2.1 Karlsruhe, den 15. Januar 1916 Städt. Hochbauamt.

Maurerarbeiten u. Zimmerarbeiten zu vergeben.

Vorbau können beim städtischen Hochbauamt, Karl-Friedrich-Str. 17, Zimmer 170, abgeholt werden. Dasselbst sind auch die Angebote bis Freitag, den 21. Januar d. Js., vormittags 10 Uhr, einzureichen. 611.2.1 Karlsruhe, den 15. Jan. 1916.

Detektiv-Institut „Greif“ Tel. 1252, Karlsruhe, Schloßpl. 8, pt. Direkt. E. Geuggelin, bezieht distr. Aufträge, Ermittlungen, Beobachtungen zc. Noble Ausführung u. durchaus routiniert.

Buchführung übernimmt erfahrener Buchhalter für die Abendstunden. 2.2 Angebote unt. Nr. B1612 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Nachhilfe für Intersekundaner des Reform-Realgymnasiums gesucht. Angebote unter Nr. B1711 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Gründlichen Zitherunterricht erteilt billig. B37111.12 Frau Walter, Zitherlehrerin, Belfortstraße 7.

Klavierunterricht erteilt auch an erw. Personen leichtförmlich mit bestem Erfolg. B30054 C. W. Kanel, Viktorialstr. 10, II.

Zentralheizung. Übernahme des Zustandes und Reparaturen jeden Systems. Prima Empfehlungen. B809 L. Lohner, Heizungs-Monteur, Goethestraße 24, 3. Stod.

Wirtschaft! In einer Amtsstadt Mittelbadens (Garnison) ist eine gutgehende Wirtschaft an tüchtige, lautionsfähige Leute bis 1. April zu verpachten. Angeb. unt. Nr. 1300 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

In einer gut besetzten Garnisonstadt Südbadens ist ein großes Hotel = Restaurant an tüchtige, lautionsfähige Fachleute neu zu vergeben. Das Anwesen ist fast neu, Restaurationsräume und Hotelzimmer sind aufs beste eingerichtet und geht der ganze Betrieb vorzüglich. Restekanten wollen ihr Gesuch unt. Nr. 1430 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ zur Weiterbeförderung richten. 2.2

Heirat. Geb. Witwe, Ende 30, mit einigen 1000 Mk. Vermögen, evang., wünscht mit einem gut situierten, geb. Herrn in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Verehelichung. Verschwiegenheit zugesichert u. erbeten. Anonym zwecklos. Wenn Vermittlung gewünscht, dann nur durch Verwandte. Gest. Angebote unter F. K. 402 an Rudolf Woffe, Karlsruhe i. B. 623

Heirat. Staatsbeamter, Witwer, alleinstehend, anfangs 50, ev. wünscht mit friedl., charaktervoller Dame von 35-50 Jahren, mit einigen Tausend Verm. (Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen) zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Gest. Anträge beliebe man unter Nr. B1659 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ einzulenden.

Bertrauen. Fräulein, 22 Jahre, hübsche Erscheinung, engl. aus guter Familie, wünscht mit gebild. Herrn, 25-30 Jahre, in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Adresse mit Bild unter Nr. B1587 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Mk. 12-15000 gesucht von solventem Schuldner gegen erpöhlliche hypothekarische Sicherheit und gute Verzinsung. Wertpapiere werden in Zahlung genommen. Nur Angebote von Selbstgebern finden Beachtung. Angeb. unt. B. 74 an Hausenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B. 137a2.2

Residenz-Theater Waldstraße Samstag bis einschließl. Dienstag: Mit Erstaufführungsrecht

Vom Spielteufel befreit. Sensationsfilm in 8 Akten. Hauptdarsteller: Rudolf Essek. Original-Aufnahmen von sämtlichen Kriegsschauplätzen. Aktuell. 592

An der Küste des Adriatisch. Meeres. Bumkes erster u. letzter Ritt Humoreske. Niemals anzutreffen !!

Theater-Kostüme sowie Prad- und Gehrad-Anzüge berleiht Wilh. Dirich, Steinstr. 2.

Zu verkaufen Schlafzimmereinrichtungen. Mehrere neue, eichene Schlafzimmer werden an vortheilhafter Preisen verkauft. B1257.4.3 Kahn, Bahnhofsstr. 22, Möbelhaus.

Wagen-Verkauf. Ein leichter, gut erhaltener Landauer, reparaturfrei, billig zu verkaufen bei A. Oswald, Karlsruhe, Schützenstraße 42. 540.3.3

Wagen-Verkauf. Ein neuer Federprüfmaschinenwagen m. nat. Achsen 70 Ztr. Tragkraft, sowie 2 Wagen ab. Milchwagen u. 2 zweirad. Handwagen zu verk.

Joh. Broß, Schmiedemeister, Marienstraße 18. 496

Nähmaschine äußerst billig aus Privatbesitz zu verkaufen. B1605.3.3 Geranienstraße 26, 3. Et. u. Bol. Welt m. Holz u. Rollier 15.7, 1 engl. mit Patentroll u. Rollmatr., Kommode 15.4, Kürr. Schrank 25.4, Nähmaschine, wichtiglich bill. zu verk. An- u. Verkauf auf Kronenstr. 1.

Chaiselongue, neu, von B1814.2.2 Schützenstr. 25.

Gute alte Geige für 50 Mk. zu verkaufen. B1499.2.2 Sebelstr. 11, III. Reinhart.

Schreibmaschine „Ideal“ preiswert abzugeben. Näheres bei Nagel & Karth, Karlsruhe, Karlstraße 18.

Nähmaschine, wie neu, billig abzugeben. B1720 Schillerstr. 37, 4. St.

Ein gut erhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen. B1757 Bockstraße 22, 1. Stod.

Zu verkaufen für mittelgroße, schlanke Figur: Inf.-Offizier-Uniform, Mantel, Wäsche, braune Lederhandschuhe u. Stiefel, Größe 42, alles bereits neu. B1694 Vellingstraße 17, 4. Stod.

Gebrauchter Herd, gut erhalten, wegen Umzug zu verkaufen. B1761 Körnerstraße 29, II.

Gren.-Ulla, Woffenroth, schlanke Figur, ist bill. zu verkaufen. B1746 Erlinstraße 45, part.

Ein wenig gebrauchter Krankentrakt, sowie ein komplettes Nevelier-Instrument ist zu verkaufen bei Hauer, Wilmstr. 18, 1. Stod. B1582 Metzgerstraße 9.

Gut. Sinderwagen (Kordgeil) erhalt. B1746 Erlinstraße 45, part.

Schöne Nähmaschine, vor- u. rückwärts nähend, stehend u. liegend, mit Garantie sehr billig abzugeben. Uhländstr. 20, II. B1686.2.2

Nähmaschine wie neu, Fahrrad sehr billig zu verkaufen. B1674.2.2 Körnerstr. 18, 2. St. rechts.

Kinderwagen, Klappportwagen, Kollender billig zu verkaufen. Ladewitz 18, part. rechts. Kanarienhöhen u. Sennen sind billig zu verkaufen. B1762 Ludwig Wilhelmstr. 12.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Bekannten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gottliebine Gassert, geb. Merkle

nach langem Leiden, doch unerwartet rasch, am Donnerstag, den 13. Januar, abends 1/10 Uhr im Alter von 56 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die drei Söhne: Albert, Wilhelm, Emil Gassert alle z. Zt. im Felde,

Karlsruhe, Finsterroth, Stuttgart, den 14. Januar 1916.

Die Beerdigung findet am Montag, den 17. Januar, mittags 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. — Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser lieber Vater und Großvater

Dr. med. h. c. Otto Ammon.

- Antonio Ammon, geb. Wörishoffer, Karl Ammon, Hauptmann, Käthe Ammon, geb. Baerwaldt, Emma Deines, geb. Ammon, Emil Deines, Architekt und Hauptmann d. L., Bertha Berblinger, geb. Ammon, Dr. Ing. Hans Berblinger, Walter Ammon, Ingenieur, Else Ammon, geb. Renner, und 7 Enkel.

Karlsruhe, Baden, 14. Januar 1916. Weinbrennerstr. 14.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet kein öffentliches Leichenbegängnis statt. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft unsere innigstgeliebte, treusorgende gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hermine Mayer, geb. Bär

in ihrem 52. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

- Hilda Ledermann, geb. Mayer, Luftpold Mayer, Rosa Hockenheimer, geb. Bär, Abraham Bär und Frau.

Karlsruhe, Hockenheim, 14. Januar 1916. Kaiser-Allee 25b.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3/4 Uhr vom Israel. Friedhof aus statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem unerwarteten Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Herrn Adolf Köle

sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus; ganz besonders für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und vielen Kranzspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Therese Köle u. Kinder.

Karlsruhe, den 14. Januar 1916.

Gelegenheitskauf!

Gummischuhe bis Größe 42, 1.50 RM bis 1.75 RM per Paar, so lange Vorrat, abzugeben. B1401 An- und Verkaufsgeschäft Neub. Karlsruferstr. 22. 3.3

Filteriermasse,

weik, ungefähr 70 Pfd., abzugeben. B1751 Kübler, Zähringerstr. 34.

Obersekundaner erstellt Nachhilfestunden

an Schüler der unt. Klassen der Oberrealschule oder Realschule. Angebote unter Nr. B1865 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Sehr guten Mittag- u. Abendtisch Pension

B1184.3.3 Zähringerstr. 34, 111

Langenalb. Farrenversteigerung.

Die Gemeinde Langenalb versteigert am **Dienstag, den 25. Januar 1916, nachmittags 3 Uhr,**

im Hofe des Farrenhalters einen zum Schlachten geeigneten **Rindsfarren**, wozu Liebhaber einlaßt 141a.2.1 Langenalb, den 18. Januar 1916.

Gemeinderat.

H. B. Bodamer, Stadt, Ratsh.

Umzüge

mit Möbelwagen u. Rollen Befördert billig **K. Mulsinger, Seffingstr. 20, Tel. 1700. B88880.20.5**

Darlehen

erhalten solbente Leute zu reellen, günstigen Bedingungen, Bankzins u. monatliche Ratenrückzahlung ohne Vorlofen u. ohne Provisionsvergütung. **A. M. Hoff, Karlsruhe, Kaiserallee 51a. Telef. 2456.** Anzutreffen nachmittags 12 bis 3 Uhr oder schriftl. Rückporto erbeten. B882.6.5

Hypothekengelder auszuleihen.

August Schmitt, Karlsruhe, 457.3.3, Dirschstr. 43. Tel. 2117.

Pfannkuch & Co.

Dürr = Obst:

- Zweifschgen 60 und 70 Pfd.
- Birnenschnitz 60 Pfd.
- Feigen 70 Pfd.
- Birnsche 90 Pfd.
- und 1.—
- Aprikosen 1.20 und 1.40 Mark
- Mischobst 80 Pfd.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Honig-, sowie Marmelade- u. Fruchtirupperkauf der Badischen Landwirtschaftskammer im Laden Kaiserstraße 160, Ecke Douglasstraße.

Der nächste Verkauf findet am **Dienstag, den 18. Januar 1916, vormittags 8—1 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr statt.** Der garantiert reine, helle und dunkle badische Bienenhonig kommt wie seither offen oder abgefüllt zum Verkauf. Ferner wird **Marmelade** aus Tafeläpfeln, haltbar in Zucker gefocht und in Postkollis verpackt, sowie **Fruchtirupper** (Himbeer, Heidelbeer, Wachholber, Bierfrucht) in Flaschen verkauft. 619

34 Werderstrasse 34

Neu eröffnet Gelegenheitskäufe in Gummiwaren

nur gute Qualitäten. **Gummi-Absätze** für Damen von 15 Pfg. an für Herren von 35 Pfg. an **Schuhmacher u. Wiederverkäufer hohen Rabatt.** **Gummi-Sohlen** bester Ersatz für Leder für Damen von Mk. 1.15 bis 1.40 für Herren von Mk. 1.50 bis 1.80 Auf Wunsch wird besohlt. 618 **Fahrrad-Mäntel, Fahrrad-Schläuche, Gas-schläuche, Kinderwagen, Reifen, Taschen-Lampen, Batterien etc. etc.** zu staunend billigen Preisen.

Bitte achten Sie genau auf Straße und Hausnummer **34 Werderstrasse 34**

Blickender Schreibmaschinen

Modelle Weltbild, Aluminium und Oriental, über 160 000 in Gebrauch, offeriert zu billigen Preisen. Best. Anfragen unter Nr. B1715 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Achtung!

Zahle für getragene Stiefel 1 bis 5 Mark und noch mehr. Angebote unter Nr. B1640 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Zu kaufen gesucht

Schlafzimmer-Einrichtung gut erhalten, zu kauf. ges. Angeb. u. B1684 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“. **Guterhalt. Bettstelle** m. Holz u. zu kaufen gesucht. Angebote unter B1775 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Acker am Rhein, 22 Ar, gute, zukunftsreiche Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angeb. unt. B88658 an die „Bad. Presse“ erbeten. 6.4 **Herren- u. Damenrad**, wie neu, **Kochherd**, bereits neu, 25 L., zu verkauf. Schützenstr. 33, 5th. part. B1770 **Maierstr. 1, 1. St. links.** **Aus dem Nachlaß eines Stabs-offiziers zu verkaufen, teilweise neu: Uniformen, Feldgrau u. dunkle Mäntel, Umhang, Armeefeldstecher, Stiefel, Kattischen, Koffer usw. Händler ausdrücklich verbeten. Zu erfrag. unt. B1735 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse“.**

Stellen-Angebote.

Buchhalter-Gesuch.

Tüchtiger Buchhalter oder Buchhalterin gesucht. Nur Bewerber, welche der amerikanischen Buchhaltung selbständig vorstehen können, finden Berücksichtigung. Best. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Generalagentur der Gladbacher Feuerversicherungs-Ges. Karlsruhe. 631.2.1

Reisenden.

Der gut auskömmliche Dauerposten eignet sich auch für einen Wohnsitz beliebig. Eintritt bald. **G. Merkle (Stempel-Merkle), Stempel- und Siegelmarkenfabrik, 165a, Wörzheim.** Militärfreie

Bierführer, Bierbrauer od. Brauereihilfsarbeiter

gesucht. 159a.2.1 **Brauerei Suttentrop, Ettlingen.**

Hausburische

sofort gesucht. Waldstraße 51.

Fräulein

mit deutscher Handschrift, zuverlässig im Rechnen, sowie mit einiger Übung in Stenographie, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Angabe von Gehaltsansprüchen unter Nr. 629 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Tüchtiger, kaufmännisch gebildeter Herr

für die **Verkauf-Abteilung** einer **Mannheimer Großbrauerei** zum sofortigen Eintritt gesucht. Derselbe muß in der Aufnahme und Abfertigung von Bier Erfahrung besitzen. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Carl Belz, Mannheim, P 3, 13.**

Monteure u. Installateure

für Entlaubungs-Anlagen etc. sofort auf dauernde Arbeit gesucht. **Maschinenfabrik Oscar Slichtig & Co., Karlsruhe-Rheinhafen.**

Tapezier-Gesuch.

Gesucht wird ein älterer, tüchtiger Arbeiter, welcher in allen Zweigen des Geschäftes bewandert ist, für dauernd, auch für Kriegsinvaliden bei **J. Freidinger, Rastatt, 152a**

Diener

militärfrei, sofort gesucht durch **Frau Urban Schmitt Witwe und Gretchen Schmitt, gewerksmäßige Stellenvermittlerinnen, Erbprinzenstr. 27, Eingangs Bürgerstr. B.1700**

Tüchtiger Säger

für Vollgatter für sofort gesucht. **Fr. Rückert Wwe., Blantenloch.** Ein tüchtiger

Blechner u. Installateur

für dauernde Arbeit gesucht bei **Blechnermeister L. Klippel, Körnerstraße 12. 590** Wir suchen zum sofortigen Eintritt gegen hohe Bezahlung einen tüchtigen, möglichst militärfreien

Arbeiter,

der in der Häuterei durchaus bewandert ist. 620 **Elektra-Dampfmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Ritzstraße 5.**

Schuljunge

zu leichten Arbeiten nach Schul-schluß gesucht. B1613.2.2 **Waldstraße 52, parterre.** Einfaches

Zimmermädchen

nach **Baden-Baden** auf sofort gesucht. Angebote unter Nr. 164a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Mädchen,

das schon gedient hat. B1694 **Bochstraße 17, 1. Etod.**

Mädchen-Gesuch.

Junges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit (nicht lochen) auf 1. Februar gesucht. B1717 **Erbprinzenstr. 36, 2. St.**

Jüngeres, ehrl. fleißiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. B1726 **Douglasstr. 11, part.**

Ein tüchtiges, pünktl. Mädchen gesucht für Küche u. Haus. B1771 **Gottesauerstr. 23, Wirtschaft.**

Mädchen,

das einer bürgerlich. Stelle selbständig vorstehen kann, wird auf sofort als Alleinmädchen gesucht. 628 **Wörzheimstr. 2, 1 Treppe.**

Jüngeres Mädchen aus einem 3-jährigen Knaben tagsüber her sofort gesucht. B1679 **Schützenstraße 68, part.**

Stellen-Gesuche.

Ein tüchtiger, junger **Chauffeur**

sucht sofortige Stellung. Zu erfragen unter Nr. B1773 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Besseres Sinder mädchen,

welches nähen und bügeln kann, sucht Stellung auf 1. Februar. Ang. u. Nr. B1688 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet. 2.1

Fleißiges Mädchen,

eheliches, 22 J. alt, sucht Stelle, an liehendes Besseres Geschäftsfrau, wo es im Laden mithelfen kann. Näheres **Gartenstr. 68, 2. Etod.** B1727 **Eingangs Relfinastr.**

Tüchtige Bugarbeiterin

sucht Stellung in best. Geschäft. Angebote zu richten **Kaiserstraße 122, Seibengeschäft. B1784**

Kleidermacherin,

fleißig u. solid, sucht Beschäftigung, in oder außer dem Hause. 3.1 Angebote unt. Nr. B1788 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Vermietungen.

Gut möbliertes Zimmer

anzu vermieten. B1774 **Näheres Sophienstraße 15, 2. Etod.** **Waldstraße 33, 1 Treppe,** ist ein sehr schönes Zimmer mit Schlafkabinett, elektr. Licht, zu verm. B.1700

Miet-Gesuche.

Wohn- u. Schlafzimmer

gut möbliert, auf 1. Febr. zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. B1716 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Zwei möblierte Zimmer

mit 3 Betten, dicht am Hauptbahnhof, sucht Ehepaar mit Kind (Mädchen). Kostgeld gegen, erwünscht. Angebote unter Nr. B1764 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb.

Geschäftsrl. sucht a. 1. Febr.

gut möbl. Zimmer, evtl. auch in Pension. Gas od. el. Licht erwünscht. Nähe d. Kaiserstr. Angebote mit Preis unter Nr. 154a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zwei freundl. sonnige Zimmer

in feiner Lage, gut möbliert, wenn möglich mit Bad, ab sofort. Angebote mit Preisang. unter Nr. 114a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Auf sofort gesucht ein möbliertes Zimmer

Nähe der Dragoner-Kaserne. Angebote unter Nr. 157a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Pfannkuch & Co.

Frische Äpfel

- unter anderen: **Tafel-Äpfel** Pfd. 18-20 Pfg.
- Koch-Äpfel** etwas beschädigt Pfd. 12 Pfg.
- Ausgeschnittene Äpfel** Pfd. 10 Pfg. so weit Vorrat.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Eine größere Anzahl

tüchtige Zimmerleute

sofort auf einige Monate gesucht. Tagesverdienst zirka 7 Mk. Reisegeld wird vergütet. Bauantenne vorhanden.

295

Baubüro der Dyckerhoff & Widmann N. G.

Niederlassung Karlsruhe, Gartenstraße 70.

Wir suchen für unsere Faktorkontroll- und Expedition einen

tüchtigen Expedienten.

Bedingung: fleißige Handschrift und sicheres Rechnen. Vorkenntnisse — auch von Kriegsinvaliden — unter Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbeten an 149a.2.2

Gesellschaft vorm. G. Sinner,

Karlsruhe-Grünwinkel

Tüchtige, militärfreie

Metzger

werden eingestellt.

Stefan Gartner

Wurstfabrik.

Stellen-Angebote.

Wegen bevorstehender Einberufung wird zum sofortigen Eintritt ein durchaus brauchbarer, gänzlich

militärfreier Herr

zur Leitung meiner Zigarrenfabrik.

gesucht. Geh. Angebote an 95a.3.3

Rudolf Winter, Zigarrenfabrik, Bruchsal i. B.

Guthe Händler für 7 Bestandteile. Butterpulver. Mutter für 2 Pfd. 50 Pfg. 10a Orbiol-Versand Breslau B 42.

60-80 Mark p. Woche!! verdienen Lebensmittel - Reisende. **P. Lichtenthaler, Potsdam.**

Zuverlässiger, tüchtiger 604

Krankenwärter

zum Eintritt auf spätestens 1. Februar gesucht. Bewerberungen ohne Zeugnisse über bisherige Tätigkeit in der Krankenpflege zwecklos.

Karlsruhe, den 14. Januar 1919.

Städt. Krankenhaus Karlsruhe.

Möbelschreiner gesucht.

Tüchtige Möbelschreiner auf feine Hocharbeiten finden dauernde Beschäftigung bei

Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik, Karlsruhe i. B., Kriegstraße 25.

Selbständiger Bauhilfloser

(auch Halbvalide) kann sofort eintreten. 81290

G. Scharf, Ettlingen, Altr. 4.

Schuhmacher

sofort gesucht. 81742

Heermann, Waldstraße 89.

Lehrling

gesucht aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen, sofort oder auf Distanz. 81722

Machol & Löwengardt, Papiergroßhandlung, Akademiestraße 5.

Lehrling - Gesuch.

Ein besserer Junge kann sofort in die Lehre eintreten bei 8822a.2.2

H. Wenz, Schmiedemeister in Steinbach, Kr. Baden.

Erste Köchin

für 1. April gesucht. Bewerberinnen müssen schon in größerem Betriebe selbstständig tätig gewesen sein. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an 129a.2.2

Waldpark-Sanatorium Baden-Baden.

Tüchtiges Mädchen

welches bereits bei Herrschaften diente, sucht i. h. bei hohem Lohn

Frau Dir. Diekmann, Spinnererei Ettlingen.

Mädchen gesucht, welches gut bürgerlich kochen kann und in allen vornehmenden Hausarbeiten perfekt ist, zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn zu seiner Familie.

Herrn Karl-Wilhelmstraße 14, 1. Treppe hoch. 574

Tüchtig. Mädchen

das selbstständig kochen kann u. die Hausarbeit in kleinerem Haushalt versteht, sucht 1. Februar gesucht.

Frau Kaufmann Wenner, Subaltstraße 7.

Mädchen gesucht, welches gut bürgerlich kochen kann und in allen vornehmenden Hausarbeiten perfekt ist, zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn zu seiner Familie.

Herrn Karl-Wilhelmstraße 14, 1. Treppe hoch. 574

Stellen-Gesuche.

Älterer, erfahrener 2.2

Kaufmann

reut. Reisender, sucht Tätigkeit mit Kapitalbeteiligung. Übernimmt auch Vertrauensposten. la Referenzen. Distretion zugeh. Geh. Angebote unter Nr. 81382 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Junger Mann

militärfrei, gute Handschrift, lautionsfähig, sehr guter Seemann, sucht sofort Stellung (Magazin od. Bader). Angebote unter Nr. 81708 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Fräulein

das schon in einem Lebensmittelgeschäft tätig war, sucht Stellung in gleicher Branche. Angebote unter Nr. 81750 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Verkäuferin

tüchtige, selbstständige der Manufaktur- und Konfektionsbranche sucht Anstellungs-Stellung. Angebote unter Nr. 81703 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Krankenpflegerin

tüchtige, gewöhnliche sucht Stelle, übernimmt Hausarbeit. Angebote unter Nr. 81620 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Kellere Frau

sucht Beschäftigung in Kellerei oder Wirtschaft. 81747

Zu erfragen **Bürgerstr. 6, IV. r.**

Für 16jähr. Mädchen aus guter Familie wird Beschäftigung gesucht auf kaufm. Büro od. Versicherung. Angebote unter Nr. 81577 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Vermietungen.

Wohnungen zu vermieten:

Rudolfstraße 19 Laden mit Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Manufaktur auf 1. April; **Rudolfstraße 28**, im 3. Stod, 4 Zimmer, Küche, Keller und Manufaktur auf 1. April; **Rudolfstraße 14**, im 3. Stod, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Manufaktur auf 1. April; **Altestraße 15**, im 3. Stod, 4 Zimmer, Bad, Küche, Wk., Keller und Manufaktur auf 1. April; **Oppienstraße 99**, im 3. Stod, 5 Zimmer, Bad, Küche, Keller und Manufaktur sofort oder später. Zu erfragen 588.3.2

Kronenstraße 33, im Büro.

Wohnung oder Büro zu vermieten. **Friedrichsplatz 10** ist die Wohnung im ersten Obergeschoss, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Büropremie. Näheres beim Haus-eigentümer im 4. Stod. 14236*

Kerrische Wohnung, 1. u. 2. Stod, je 7 Zimmer, durchgehend Treppen verbunden, gegenüber Anlage, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **B1028** **Gartenstraße 52, I.**

Dragonerstr. 11

Edele Wendstr. 2 Treppen, ist kriegsunabhängig in freier Lage herrschaftl. Wohnung von 6 großen Zimmern, sowie großem Fremdenzimmer im 4. Stod, ebenfalls mit Heizung, großer Diele, Speisekammer, Badezimmer, 2 Klosets, besonders hübsche Einrichtung, Mädchenzimmer, Gas- u. elektr. Licht, Warmwasser-Heizung, ohne Gartenanteil, 2 Balkone u. reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 14195*

Hebelstr. 3, Tel. 70 oder durch **K. Kornsand.**

Herr

schaftliche 6 Zimmerwohnung, 2 Stod, mit Fremdenzimmer, 2 Manjarden und reichlichem Zubehör, in der Leopoldstr., zwischen Krieg- u. Gartenstr., auf 1. April zu vermieten. 25a.8.4

Zu erfragen **Leopoldstr. 44, II.**

Schöner Wohnung mit Badezimmer, Speisekammer, Balkon, auf 1. April 1916 zu vermieten. Näheres **B1663** **Kaiserstraße 109, III. Stod.**

Coplienstr. 128, 3. Stod, gef. freie Lage, Salztische d. Elektr., schöne, freundl. 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. IV. billigt zu vermieten. Näheres im 4. Stod. 243

Zu vermieten auf 1. April 1916 5 Zimmer, Küche, Keller, 2 Manjarden, Wirtschaftliche Wasserloset, Zierstr. 12, 2 Stieg. Auszug! **dieselbst im 2. Stod. 503.3.2**

Erbsprinzenstr. 29

ist im 4. Stod eine moderne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Gas u. Elektr., sowie Zentral-Warmwasserheizung sofort od. später zu vermieten. Näheres **Im Wech. 15954**

Wohnungen zu vermieten:

Melanchthonstr. 2 im 1. Stod, eine sehr schöne 3 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, hauptsächlich auch für Bürozwecke sehr geeignet.

Karl-Wilhelmstr. 36, im 2. Stod, eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres Melanchthonstr. 2, im Büro, oder Karl-Wilhelmstr. 36, im 5. Stod. 93*

Kirchstraße 51a

in ruhigem Schaue hochparterre, 5 Zimmerwohnung mit Badzimmer, Manjarden und sonstigem Zubehör — elektrische Treppenbeleuchtung — sofort od. auf 1. April zu vermieten. 8835

Zu erfragen: **Kriegstraße 73, Ecke Kirchstraße, 3. Stod.** Einmieten von 10-12 u. 3-5 Uhr.

Krahnstraße 8a

in neuerbautem Hause, ist der 1. Stod, bestehend aus 5 Zimmerwohnung, Diele, Bad, Loggia, reichlichem Zubehör, elektr. Licht zu vermieten. Näheres parterre oder **Wartgenstraße 45**, par. Telefon 98.

Markgrafenstr. 45

nächst Rindfleisch ist auf 1. April eine 5 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres parterre. 154

Schöne, neu hergerichtete 10829

5 Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör, auf sofort **Kaiserstr. 24** zu vermieten. Preis 1000 M. Näheres **Leopoldstr. 4, par.**

Westendstraße 19

ist im 3. Stod eine geräumige 5 Zimmerwohnung mit Zubehör und Gartenbenutzung auf 1. April 1916 zu vermieten. Preis 1000.—

Zu erfragen **Kriegstr. 188, 2. Stod.** abends 11 u. 4 Uhr. 16788

Schöne 5 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, auch Garteneigentum, **Neckstraße 11** (Geith. Nr. 3), parterre, zu vermieten. Näheres **daselbst** oder **Karl-Friedrichstraße 26, 2. Stod.** Telefon 223. 6803

Vierzimmerwohnung

Sarbfstraße 58, III. Stod, auf 1. April zu vermieten. Preis 520 M. Näheres parterre. 248

Werderstr. 26

nächst der Etlingerstraße ist eine schöne 4 Zimmerwohnung im 3. Stod samt Zubehör auf 1. April 1. zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stod **dieselbst. B1388.5.5**

4 Zimmerwohnung,

hochparterre, und 3 Zimmerwohnung im 4. Stod **Göthestr. 84**, zwischen Geranien- u. Werderstr., mit Manjarden, Speisekammer, Speisezimmer, 2 Kellern u. Anteil am Garten per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres **Göthestraße 86, 1. Stod. 15812***

4 Zimmerwohnung

Walchstraße 34, 3. Stod, mit Bad, Balkon u. Veranda auf 1. April od. früher zu vermieten. Näheres **Leopoldstr. 21, I. Stod. 420**

Eine freundl. Wohnung

4 Zimmer mit Zubehör, auch als Büro, ist parterre od. 2. Stod auf 1. April zu vermieten. **Dieselbst** ist eine schöne Werkstatt mit Lagerraum auf sofort od. später zu haben. **Amalienstr. 12, 2. St. od. erfr. B1009**

Neuzeitliche 4 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda, Manjarden u. l. w. ist **Wagnerstr. 15** auf 1. April zu vermieten. Näheres **dieselbst parterre. B1384.3.3**

3 Zimmerwohnung

mit eingelegt. Bad u. Gartenanteil

Bürgerstr. 8, IV. ver sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **dieselbst** im 2. Stod oder **Wilhelmstraße 57.** — Telefon 186.

3 Zimmerwohnung

Herderstr. 2, IV. Stod, mit Balkon u. Veranda auf 1. April 1916 zu vermieten. Näheres **Leopoldstr. 21, I. Stod. 419**

Schöne 3 Zimmerw. mit Zugeh. ist in gutem Hause **Werderstr. 95** auf 1. April zu vermieten. Näheres **dal. 2. Stod rechts** oder **Admiralstraße 15, parterre. B1333.3.3**

Zwei schöne, große Zimmer mit Gas- u. Wasserleitung, eine Treppe hoch (ohne Küche), im Zentrum der Stadt, ver sofort oder später zu vermieten. — Näheres **Bähringerstraße 71, 2. Stod links. 481**

Augustenstraße 49, 5. Zw. Zimmerwohnung mit gr. Stallung, Scheune für Kohlenhandlung od. sonstiger zu vermieten. Näheres **Sünderstraße 27, III. 8675**

Bernhardstr. 17, ruh. Lage, ist die par. Wohnung d. 4 od. 5 Zimm. mit Zubeh. u. Gartenanteil, sof. od. 1. April zu verm. **Wagnerstr. 5, Stod. B1740**

Bochstr. 31 ist eine schöne Bierzimmerwohnung mit Zub. sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. **B1696**

Bürgerstraße 13 ist eine freundl. Bierzimmerwohnung, versehen m. Koch- u. Benutzgas, Manjarden u. Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen parterre. **B1526**

Douglasstr. 9, 2. St., schöne helle 3 Zimmer-Wohnung mit Alkoven 1. April zu vermieten. 104

Zu erfragen im Laden.

Durlacherstr. 46, 1. St., ist schöne 2 Zimmer-Wohnung auf 1. Febr. oder später an auswärtige Leute zu vermieten. Näheres **dal. 2. St. B1707**

Faßauerstr. 3, 3. Stod, nächst der Hochschule, schöne 5 Zimmerwohnung mit Koch- u. Benutzgas auf 1. April zu vermieten. Näheres **dieselbst** oder parterre. **B1704.3.1**

Kaiserstraße 43 schöne 6 Zimmerwohnung mit Balkon und Bad auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre. **B1716**

Kaiserstr. 107, eine Treppe hoch, ist eine Wohnung von 3 Zimmern und sonstig. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. **B1571.2.2**

Kaiserstr. 177, Hinterh., parterre, 2 Zimmer, Küche, Keller und Manjarden an kleine Familie auf 1. Febr. zu vermieten. Näheres **Sünderhaus, 1. Tr. B1592**

Karl-Wilhelmstr. 24 ist auf 1. Febr. od. später 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. **B1074.1**

Königsstraße 39, 3. Stod, ist eine 5 Zimmerwohnung m. Bad, Gas, Elektr. u. Zubehör, alles neu hergerichtet, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres parterre. **B1004.3.3**

Leffingstraße 24 ist eine Wohnung v. 4 geräum. Zimmern u. Zubeh. d. 1. April zu verm. (Kloset, elektr. Treppenbeleucht. Näheres im 3. Stod. **B1917**

Leffingstraße 1 ist im 4. Stod eine schöne 5 Zimmerwohnung zum Preise von 650 M auf 1. April an verm. Näheres **4. Stod. r. 88**

Leffingstraße 7 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres **2. Stod. B1903**

Leffingstr. 17 ist eine schöne, helle Bierzimmerwohnung, 4 St., auf 1. April billig zu vermieten. Näheres im Laden. **B882**

Nippurstraße 29b schöne 3 Zimmerwohnung, Küche u. Keller, 2 St. (Gartenhaus), auf 1. April an ruhige, kleine Familie zu vermieten. Näheres **parterre, v. 1. B1552**

Schillerstraße 52, Seitenbau, 1. Stod, 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller auf 1. Febr. zu vermieten. **B13**

Sofienstraße 10, Seitenb., II., 2 Zimmer mit Küche u. Zubehör an ruhige, ordnungsliebende Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres **daselbst**, III. St. **B1730**

Sofienstraße 160a ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres **daselbst**. **B1736**

Steinstraße 18, 3. St., I. ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres **daselbst. B1588.2.2**

Borhoffstraße 24, neue moderne 5 Zimmerwohnung, eing. Bad, elektr., Gas, Warmwasserheizung. Näheres **1. Stod. Amolisch, von 10-5 Uhr. Tel. 2481. B1088**

Waldstraße 1, Ecke Sofienstraße, ist im 1. oder 2. Stod eine neu hergerichtete neuzeitl. Bierzimmerwohnung mit Bad u. infolge Verletzung sogl. od. 1. April für 750 M zu vermieten. Schlüssel par. 5. Bruttel. Näheres **parterre, Vauierstr. 2. Tel. 1463. B1675**

Werderstr. 72 sind 2 schöne 3 Zimmerwohnungen zu vermieten auf 1. April. Näheres **Hinterh., III. Stod. B1644**

Wilhelmstr. 13, Hinterh., 4. Stod, 2 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Näheres **daselbst** Hinterhaus, 3. Stod. **222***

Winterstr. 49, 2. St. (gechl. Haus) ist sonstige Bierzimmerwohnung, Klostet im Abchl., mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres **1. Stod. B1725**

Wühlburg, Rheinstr. 10, ist eine Manjarden von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speisekammer sofort od. später zu vermieten. Näheres beim Eigentümer **daselbst. B1705**

Karlsruhe-Rippurr, Schenkerstraße 8, II. schönste Lage, ist moderne Bierzimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres **Werderstr. 45, I. B1692**

Schöne, freundl. Bierzimmerwohnung mit Wasser, Gas und Glasabfalu in neuem Hause an ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Preis 220 M. bei **B1698** **Pracht, Waldstraße.**

Schöne Landwohnung,

3 Zimmer, Küche, Keller, Garten, Brunnen, Wasser und Gas auf 1. April oder später für 320 Mk. zu vermieten. **Karl Krieger, Obere Gröben, Kaiserstr. 51 b.**

Verfügte, als Lagerraum geeignet, sofort zu vermieten. Zu erfragen **B1701**

Adamieststraße 28, Stb., 2. St.

Gut möbl. Zimmer an besseren Herrn od. Frauen zu vermieten. **B1743** **Waldstr. 89, 2. St., rechts.**

Schön möbliertes Zimmer auf sofort od. später an 2 solide Arbeiter zu vermieten. Preis pro Woche mit Frühstück 3.50 Mk. **B1760**

Gartenstr. 14, 2. Stod, links.

Gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, ebt. auch 2 Zimmer, sofort billig zu vermieten. **B1758** **Näheres** **Rudolf-Wilhelmstr. 3, 3. St.**

Schön möbl. Zimmer mit Klavier auf 1. Febr. od. früher zu vermieten. Näheres **B1572** **Adamieststraße 27, III.**

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten auf 1. Febr. **B1688** **Karlstraße 74, III.**

Gut möbliertes Zimmer mit ganzer Pension zu vermieten. **B1682** **Volkmir. 19, III.**

Schön möbl. Salonzimmer mit Zentralheizung, besonderen Eingang, auf 1. Febr. zu vermieten. **B1697** **Waldstraße 36, IV.**

Großes schönes, beheiztes möbl. Zimmer mit 1-2 Betten billig zu vermieten. **B1700** **Manufakturstr. 10, 4. Stod.**

Nun Mißbeobachtet eines Manjardenzimmers wird ein anständ. Arbeiter gesucht. **B1721** **Deanfeldstr. 15, III. St., rechts**

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. **B1723** **Winterstraße 4, II.**

Gut möbl. Zimmer oder auch Wohn- u. Schlafzimmer sofort auf 1. Febr. zu verm. **B1730** **Sommerstraße 8, II.**

Gut möbl. Zimmer m. Gas sofort zu vermieten. **B1737** **Bilfoniastraße 8, II.**

Gut möbl. Zimmer mit Frühstück und Mittagstisch 12 Mk. per Woche zu verm. **Kaiserstr. 168, V., am Douglas- u. Kirchstr. B1657.3.3**

Ein großes Zimmer sofort, eine große Manjarden, unmöbl., auf April an solide Frau zu vermieten. Näheres **Waldstr. 8, IV. rechts. B1585**

Gut möbliertes Zimmer, Preis 15-25-30 M. zu vermieten. **B1218** **Lammstraße 6, III.**

Ein gut möbl. Zimmer ist mit oder ohne Pension preiswert zu vermieten. **B1537** **Sofienstraße 13, 1. Tr.**

Adamieststraße 15, nächster Nähe der Kaiserstr., III. Stod, links, ist ein schön möbliertes Zimmer für sof. od. später an verm. **B1690**

Adamieststraße 18, 1. Treppe, ist ein gut möbl. Zimmer sofort od. später billig zu vermieten. **B1723**

Adamieststraße 39, 1. Treppe, möbl. Zimmer, 20 Mk., ebt. 2 Betten und Kücheneinrichtung, sofort oder später zu vermieten. **B1682.3.2**

Verderstr. 17, 1. Treppe, Wohn- u. Schlafzimmer, sehr gut möbliert, ebt. mit 2 Betten u. Kücheneinr. sofort od. 1. Febr. besiedbar. **B1769**

Verderstr. 3, 2. Tr. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Näheres parterre. **B1614.3.2**

Kaiserstraße 17, 3 Treppen, ist ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. **B1788**

Kaiserstr. 38, 2. Tr. ist ein schönes, großes, gut möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. **B1749**

Kaiserstr. 77a, 3. Stod, Wohn- u. Schlafzimmer in schöner, freier, sonniger Lage, auch einzeln, zu vermieten. **B1691**

Kaiserstraße 122 bei Ind. Keller sind 1-2 gut möbl. Zimmer mit Gas u. Schreib. bill. sof. od. 1. Febr. an verm. **Ans. d. 8-9 H. B1694.2.2**

Kaiserstr. 160, 2 Treppen, gegenüber Hauptpost, Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., auch einzeln, zu vermieten. **B1756**

Kaiserstraße 189, 2 Treppen, ist ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort od. später zu vermieten. **B1724**

Karl-Wilhelmstr. 18 möbl. Manjarden-Zimmer für 2 Mk. in der Woche zu verm. Näheres **parterre**

Karl-Wilhelmstraße 18, parterre, möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, mit oder ohne Pension zu vermieten. **B1685.6.6**

Lahnstraße 26 ist im 2. Stod ein schön möbliertes Zimmer mit beheizt. Eingang sofort od. später zu vermieten. **B1687**

Sofienstraße 11, eine Treppe hoch nächst Karlsruh, sind 2 gut möbl. Zimmer, auch einzeln, mit oder ohne Pension sofort zu vermieten bei hiesiger Familie. **B1686.5.2**

Sophienstraße 298, 3. Tr., ist, in ruhigem neuem Hause, freundl. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, sof. od. spät. zu vermieten. **B1745**

Steinstraße 18, 3. St., ist ein schön möbliertes Zimmer an verm. **B1741**

Waldthornstr. 21, im 2. Stod, ist ein großes, leeres Zimmer auf sofort zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer. **B1608.3.2**

Miet-Gesuche.

Zu mieten gesucht groß. Lokal mit Nebenraum u. Wohnung in guter Geschäftslage für alkoholfreie Wirtschaft. Angebote u. Preisangaben unter Nr. B1482 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

4 Zimmer-Wohnung

mit Diele und allem Komfort, in nur bester Gegend. Angebote unter Nr. B1631 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zu mieten gesucht:

eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April v. Beamtenfamilie (schöne 4 Zimmerwohnung, 3. Stod, nebst Zubehör. Angebote mit Preis unter Nr. B1751 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu mieten gesucht:

eine 3 Zimmerwohnung mit Küche auf 1. Febr. von Geschäftsfrauen gesucht. Gef. Angebote unter Nr. B1713 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Ein oder zwei möbl. Zimmer

Zimmer

in der Südstadt, mögl. elektr. Licht, ev. mit Pension, gesucht. Angebote unter B1609 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

